

Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM

mcs

GRUNDSCHULE. *Martinszug einmal anders*

GESAMTSCHULE. *Bochums größte Kugelbahn aufgebaut*

JUNIORAKADEMIE. *Verlosung startet wieder*

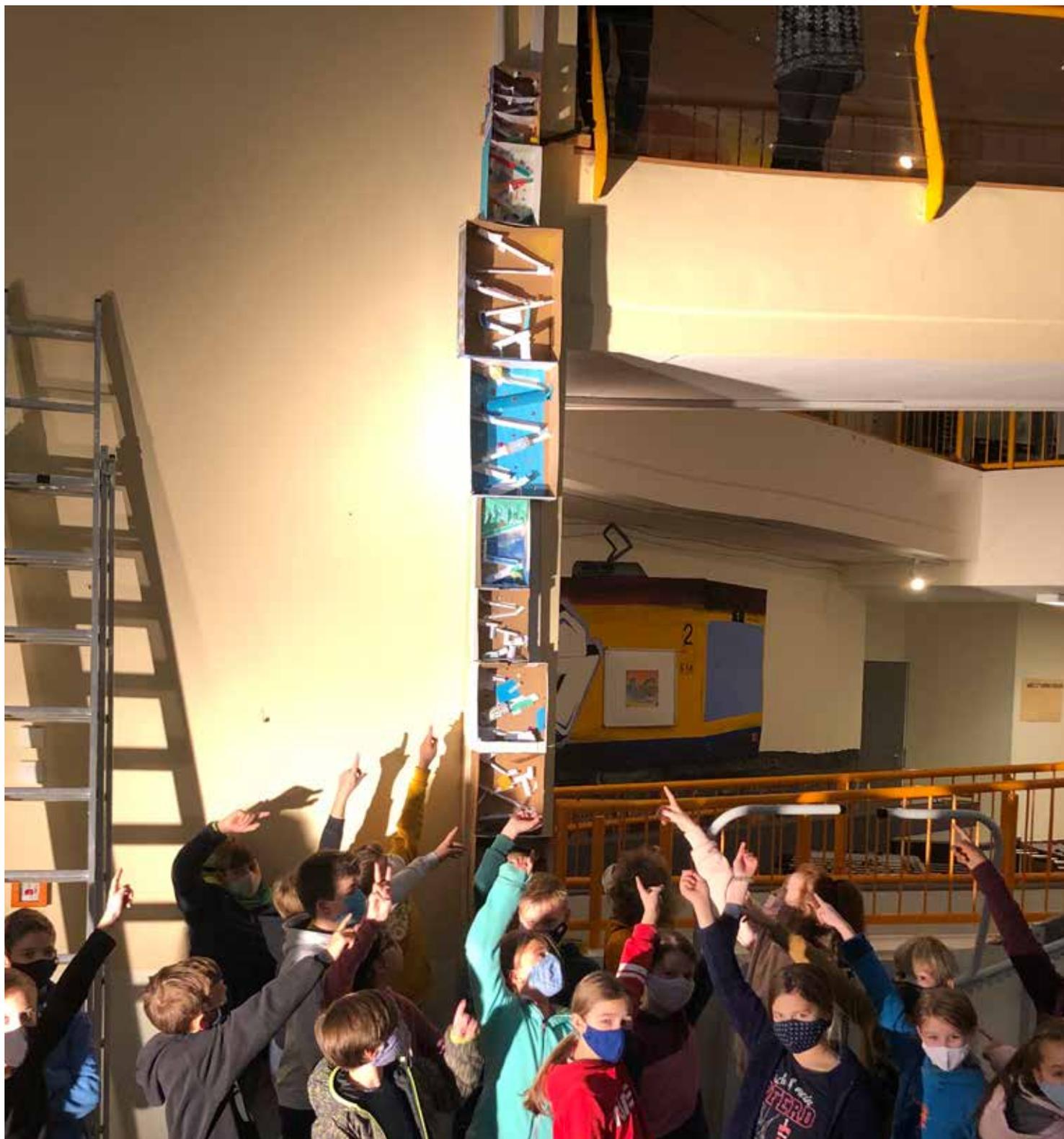
SOZIALWERK. *Neue technische Leitung und Leitung der Buchhaltung*



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

01

JANUAR 2021



Entdecke Deinen Lifestyle!



SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

Das Ideenhaus Rodemann in Bochum-Linden

Ihr Partner für schöne Wohntrends, frische Küchenideen und spannende Mode in Bochum-Linden. Entdecken Sie unsere Wohn- und Küchenwelten, lernen Sie wie man Tapas richtig zubereitet oder finden Sie Ihr nächstes Lieblingsoutfit – und das alles unter einem Dach. Es erwarten Sie eine inspirierende Ausstellung, faszinierende Marken und ein Service, der begeistert. Erleben Sie ein ganz neues Einkaufserlebnis in unserem Haus voller schöner Ideen.

Folge uns auf



Das Ideenhaus Rodemann

Bochum-Linden | Hattinger Straße 765 | 0234.94193-0 | www.ideenhaus-rodemann.de



Zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe sehr, dass es Ihnen gut geht und Sie gesund sind.

„Keine Vorwürfe zu machen, wenn der andere Fehler gemacht hat, sondern gemeinsam nach einer guten Lösung zu suchen. Das ist nicht immer einfach. Wer aber selbst Barmherzigkeit erfahren hat und weiß, wie gut das tut, kann die Aufforderung der Jahreslosung: ‚Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist´ mit Gottes Hilfe im Alltag leben.“ So beschließt Ilse Steinhagen ihr geistliches Wort zur Jahreslosung (Seite 6 und 7). Wichtige Worte zu Beginn dieses Jahres und mitten in der Pandemie. Jahrelang hat Ilse Steinhagen immer in der ersten Ausgabe des neuen Jahres ein geistliches Wort zur Jahreslosung geschrieben und jahrzehntelang im Redaktionsteam der Schultüte verantwortlich mitgearbeitet. Im Januar wird sie nun pensioniert und mit ihr verabschiedet sich die letzte Lehrerin der „ersten Stunde“, denn Annette Bouecke und Ilse Steinhagen haben gemeinsam die Leitung der ersten Grundschulklasse im Jahr 1986 - dem Gründungsjahr der Grundschule innegehabt. 35 Jahre Lehrerin MCS, das wird so schnell nicht überboten werden! Generationen von Schülern*innen sind durch ihren Unterricht gegangen. „Hab vielen Dank Ilse und alles Gute für deinen Ruhestand!“ In der nächsten Ausgabe werden wir Ilse Steinhagen als Redaktionsteam verabschieden und auch von ihrem Abschied in der Grundschule berichten. Hoffentlich kann er etwas lebhafter werden, als das coronabedingt zu befürchten ist.

Wir kommen aus einer Woche mit komplettem Distanzunterricht vor den Weihnachtsferien und im Großen und Ganzen ist das ganz gut gelungen. Auch wenn wir uns ganz anderen Unterricht wünschten, so haben uns doch die digitalen Möglichkeiten - zumindest bei den älteren Schülern*innen in der Gesamtschule „Unterricht nach Plan“ ermöglicht. Alles zur Digitalisierung und auch zu den Praxisproblemen finden Sie ausführlich ab Seite 15.

Auch eine Basaraktion hat es gegeben (Seite 12) und immer wieder zuversichtlichen Umgang mit den Gegebenheiten der Krise: Ein Martinzug in der Grundschule (Seite 38), Klimaaktivitäten in der Gesamtschule (Seite 9) und Bochums größte Kugelbahn wurde aufgebaut und hat es als mutmachendes Zeichen von Unterricht in Zeiten von Corona auf das Titelbild dieser Ausgabe geschafft.

Neu im Redaktionsteam begrüßen wir Kerstin Uecker. Sie hat selbst die Schulen besucht und gerade im Dezember ihr fünftes Kind zur Welt gebracht. Mit ihr freut sich ihr Mann Samuel - raten Sie mal, welche Schulen er besucht hat? Genau - und der Älteste geht bereits in unsere sechste Klasse. Viel Stoff für spannende Artikel, aber zunächst hat Kerstin den Kontakt zu einer ehemaligen Schülerin genutzt und wir frischen damit etwas auf, worüber wir immer gerne berichten: „Was machen eigentlich unsere Ehemaligen?“ Tabitha Schließers (geb. Martin) Artikel über ihre Arbeit als Entwicklungshelferin führt uns ins ferne Afrika (Seite 25), das uns doch durch unsere Partnerschulen erfreulich nah ist.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lesezeit.

Kommen Sie gut durch den Winter und bleiben Sie gesund!



Bochum größte Kugelbahn als mutmachendes Zeichen von kreativem Unterricht unter den Einschränkungen der Pandemie war uns ein Titelbild wert. Den Artikel dazu finden Sie auf Seite 40.

HOOSE

BEDACHUNGEN

Qualität aus Tradition seit 1919



Ist mein Dach
noch in Ordnung?
Lohnt sich für mein
Dach der Einbau
einer Solaranlage?

**Wir beraten
Sie gerne!**

Dachdeckermeister • Solarteuer • Gebäudeenergieberater
Tel. 0234 / 49 22 77 • www.hoosedach.de



Paul Hoffmann GmbH



Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 . 44789 Bochum

Tel. (0234) 58 88 78 - 0 . Fax (0234) 58 88 78 - 10

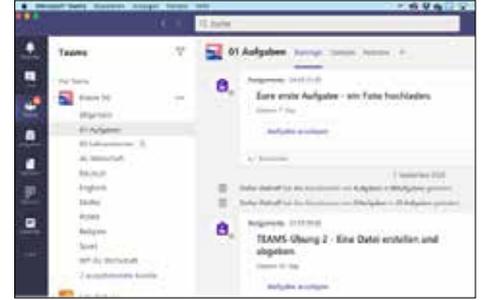
info@hoffmann-fenster.de . www.hoffmann-fenster.de



Tabitha Schließer (geb. Martin), ehemalige Schülerin der MCS arbeitet seit 2019 als Entwicklungshelferin in Kenia und berichtet in dieser Ausgabe über ihre Arbeit (Seite 25).



Über die alternative Basaraktion im November 2020 berichten wir ab Seite 12. Eigentlich besuchen über 1000 Menschen alljährlich den Basar des Fördervereins. In diesem Jahr kam der Basar zu den Menschen.



Der Unterricht an den Schulen hat sich im vergangenen Jahr verändert. Digitalisierung ist ein noch größeres Thema geworden, als sowieso schon geplant. Das brachte auch viele Probleme mit sich (ab Seite 15).

ZU BEGINN

| | |
|-------------------------|----------|
| Eingetütet | 3 |
| Inhalt | 5 |

GEITLICHES WORT

| | |
|---|----------|
| Jahreslosung 2021 | 6 |
| Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist | 6 |

AKTUELL

| | |
|---|-----------|
| Stadtputzaktion | 9 |
| Klimagruppe weiter aktiv | 9 |
| Klimaschutz im Lockdown | 11 |
| Nicht unmöglich | 11 |
| Basar 2021 - einmal anders | 12 |
| Der Basar kommt zu den Menschen | 12 |

| | |
|--|-----------|
| Lernen mit I Pads | 15 |
| Digitalisierung an der Gesamtschule | 15 |
| Sie haben sich dumm gelesen | 17 |
| Was die Warnung vor dem Lesen mit der Digitalisierung zu tun hat | 17 |

INFORMATIONEN DES SOZIALWERKES

| | |
|---|-----------|
| Richard Wegerhoff und Sabine Kioschis 21 | |
| Neue Mitarbeiter*innen bei der Villa Claudius | 21 |
| Neue/r Geschäftsführer*in gesucht | 24 |
| Petra Schumacher verlässt das Unternehmen | 24 |

AKTUELL

| | |
|--|-----------|
| Tabitha goes Kenia | 25 |
| Ehemalige Schülerin arbeitet als Entwicklungshelferin in Kenia | 25 |
| Bochum hilft | 30 |
| OGS beteiligt sich an Hilfsaktion | 30 |
| Bücherreise | 32 |
| Schüler*innen erstellen Bücherempfehlungen | 32 |
| Schüleruni machts möglich | 34 |
| Jonathan Wirtz macht erste Erfahrungen an der RUB | 34 |
| St. Martin als Light-Version | 38 |
| Einfache und doch schöne Umsetzung | 38 |
| Bochums größte Kugelbahn | 40 |
| 5b mit besonderem Technikprojekt | 40 |
| Neue Verlosung der JA | 42 |
| Auch 2021 wieder attraktive Gewinne | 42 |

Die Schultüte wird auch im 35. Jahrgang ihres Erscheinens vom Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V kostenlos herausgegeben. Über Spenden zur Deckung der Kosten, für pädagogische Aufgaben und die erforderlichen Investitionsvorhaben unserer Schulen freuen wir uns. Konto- und Adressangaben finden Sie im Impressum.

Spenden an das Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. sind von der Steuer absetzbar.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 01.03.2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Sie erhalten von uns unaufgefordert zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung. Tragen Sie bitte deshalb deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse ein. Wir danken für Ihre Hilfe.

IMPRESSUM

Gesamtschule und Redaktion Schultüte:
Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-0
Grundschule
Nevelstraße 3, 44795 Bochum -T el. 0234/94365-440
Internet: www.mcs-bochum.de
E-Mail-Adressen

Grundschule@mcs-bochum.de
Gesamtschule@mcs-bochum.de
Redaktionsleiter: Stefan Osthoff
Redaktionsteam **Schüler/innen:** Maya Marie Helmboldt, Lucie Carlotta Lüttecke, Ronja Schweitzer, Lena Otterstädt, Jannik Rochholz, Marie Mühlhöfer, Jonathan Wirtz, Neele Uhlenbruch
Eltern: Claudia Ruddat, Bettina Wendland, Arne Dessaul, Ingo Niemann. **Lehrer/innen:** Ilse Steinhagen, Georg Hippel, Stefan Osthoff, Kathleen Hehmann, Sonja Herker.

Herausgeber, Verleger
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
Essener Str. 192, 44793 Bochum
Tel. 0234/94365620

Titelbild: Stefan Wentzel

Fotos: Stefan Osthoff, Ilse Steinhagen, Wiebke Strohmeier, Stefan Wentzel, Christine Adam, Sigrun Flachsmeyer
Gestaltung: Kerstin u. Andreas Göbel, Olaf Kolbe, Stefan Osthoff

Verantwortlich für Anzeigen Stefan Osthoff,

Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: osthoff@mcs-bochum.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2021.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.02.2021. Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.

Spenden erbeten auf das Konto

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00, BIC GENODE51BH2,
Spar- und Kreditbank Evang.-Freik. Gemeinden Bad Homburg.
Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Beziehernummer an, die Sie auf dem Adress-Etikett der Umschlagseite, oben rechts finden.

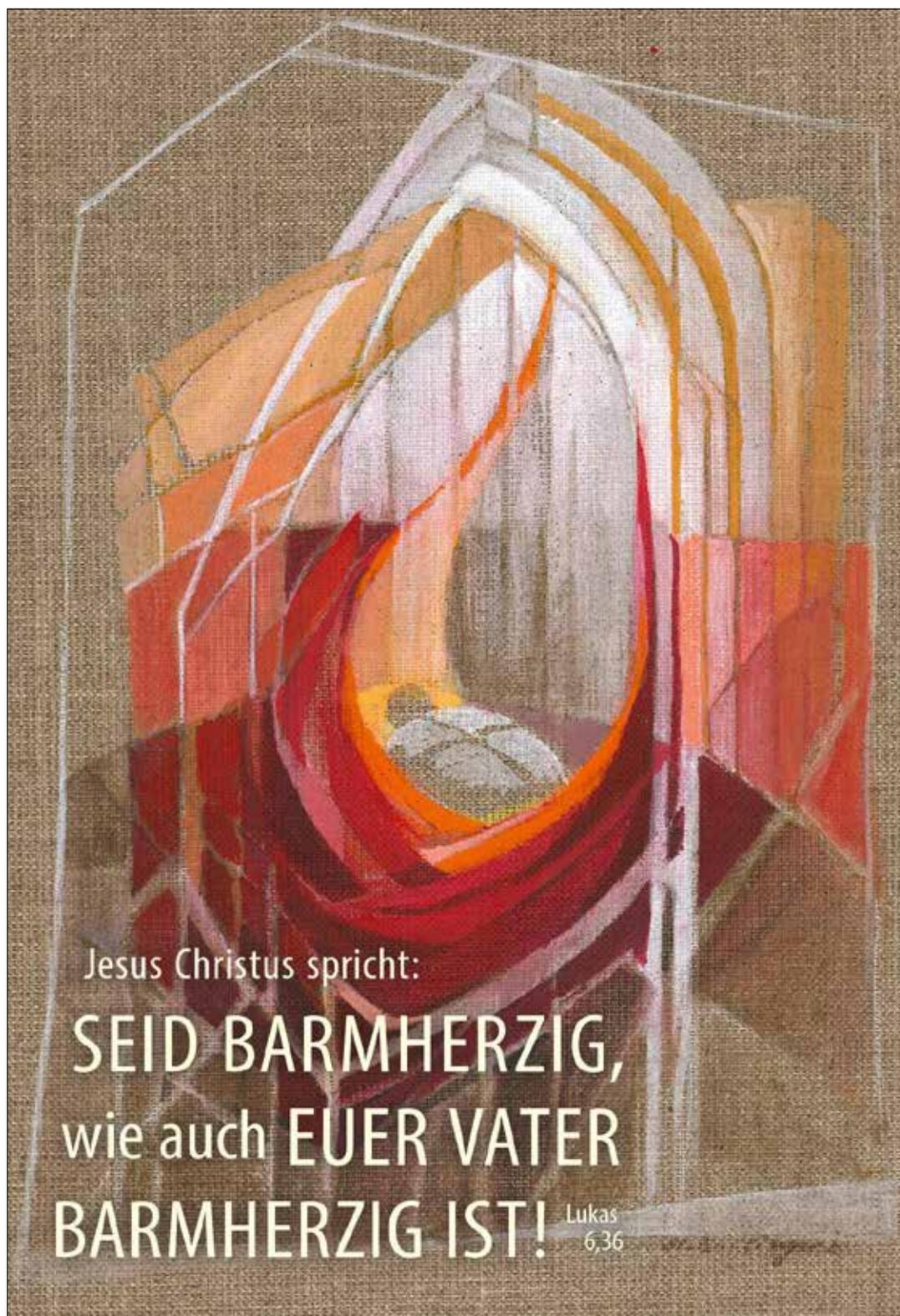
Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6,36)

Gedanken zur Jahreslosung 2021

Es gibt Aussagen von Menschen, die ich unbarmherzig finde: „Der ist doch selbst schuld daran, dass es ihm so schlecht geht.“ – „Hättest du nicht besser aufpassen können?“ – „Warum kommst du so spät?“ – „Wie konnte das passieren?“

Als ich die Jahreslosung 2021 zum ersten Mal las, habe ich mich gefragt: „Was bedeutet es eigentlich, barmherzig zu sein?“ Eine Erklärung, die ich gefunden habe, ist diese: Barmherzig zu sein heißt, sein Herz zu öffnen und die Not anderer Menschen wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Barmherzigkeit bedeutet: Ich bin innerlich betroffen von dem, was mir begegnet, und ich überlege mir, was für ein Handeln dadurch von mir gefordert wird. Barmherzigkeit ist eine Motivation, die für den anderen das Beste will und dem anderen viel Verständnis entgegenbringt, auch wenn er Fehler macht. Barmherzigkeit ist mehr als nur Mitleid.

Der Bibelvers der Jahreslosung steht in der so genannten Bergpredigt, in der Jesus unter anderem auch von der Feindesliebe spricht. In seiner Predigt



formuliert Jesus Ansprüche, die aus eigener Kraft schwer umzusetzen sind. Wir sollen barmherzig sein, wie unser Vater, wie Gott barmherzig ist. Damit ist bestimmt nicht nur gemeint, dass wir uns Gott zum Vorbild nehmen sollen. Sondern dass wir selbst erfahren und erlebt haben, wie Gott mit uns Menschen barmherzig umgeht und aus Dankbarkeit und Freude darüber Barmherzigkeit weitergeben. Ich muss nichts geben, was mir nicht selbst geschenkt ist.

Diese Barmherzigkeit Gottes schildert Jesus sehr eindrücklich in dem Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“. Viele von Ihnen kennen bestimmt die Geschichte. Sie soll hier nur kurz erzählt werden: Ein Vater hatte zwei Söhne. Der jüngere lässt sich sein Erbe auszahlen und zieht in eine andere Stadt. Dort gibt er sein Geld unsinnig mit vollen Händen aus und steht am Ende verarmt da. Keiner will mehr etwas mit ihm zu tun haben und so landet er schließlich als Tagelöhner bei einem Bauern, wo er Schweine hütet. Er ist so verzweifelt, dass er selbst das Futter der Schweine essen würde, wenn es erlaubt wäre. In dieser Situation beschließt er, zu seinem Vater

zurückzukehren und für ihn als Tagelöhner zu arbeiten. Auf dem Weg zurück sieht sein Vater ihn schon von weitem. Er rennt ihm entgegen, vergibt ihm, nimmt ihn wieder als seinen Sohn auf und feiert ein Freudenfest. Der Sohn erlebt unverdiente und unerwartete Liebe und Gnade. Das ist Barmherzigkeit.

Der Vater in der Geschichte ist ein Bild für Gott. Der Sohn ist ein Bild für mich, für uns. Gott nimmt uns an, so wie wir sind. Er kommt uns entgegen. Er vergibt uns da, wo wir falsch gehandelt haben, er schenkt uns seine bedingungslose Liebe. Diese Liebe Gottes und seine Barmherzigkeit für mich schenkt mir die Möglichkeit, auch selbst barmherzig zu sein, den liebevollen, verständnisvollen und gnädigen Blick auf meine Mitmenschen zu haben und für den anderen das Beste zu wollen. Und das bedeutet, dem anderen auch zu helfen, wenn er durch eigene Schuld in Not geraten ist. Es bedeutet, Verständnis zu haben für den anderen, auch wenn etwas schiefgelaufen ist, weil er nicht aufgepasst hat. Keine Vorwürfe zu machen, wenn der andere Fehler gemacht hat, sondern gemeinsam nach einer guten

Lösung zu suchen. Das ist nicht immer einfach. Wer aber selbst Barmherzigkeit erfahren hat und weiß, wie gut das tut, kann die Aufforderung der Jahreslosung: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ mit Gottes Hilfe im Alltag leben.

In dem Sinne wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Jahr 2021!

Auch für knifflige Aufgaben finden wir im Handumdrehen die perfekte Lösung.



rehms druck

Die Vielzahl von Druck- und Produktionstechniken ermöglichen bei der Herstellung eines Printprodukts eine fast unbegrenzte Zahl an Kombinationen. Doch nicht jeder Lösungsweg führt automatisch zum gewünschten Erfolg. Unser hochmotiviertes

und qualifiziertes Team findet dank modernster Technik und unserem Komplettportfolio für Printprodukte auch für die kniffligsten Aufgaben den schnellsten und besten Lösungsweg. Lernen Sie uns jetzt kennen.

Wie wir Weitmar ein kleines Stückchen schöner gemacht haben.

Nach kurzer Anmeldung beim USB Bochum war es endlich soweit: Freitagmorgen, 9 Uhr und das gesamte „Profil Dora“ mit den Profillehrern Winfried Waßer und Jörg Mathern steht an der Haltestelle des Schlossparks. Ausgerüstet mit Zangen, Müllsäcken und einem Bollerwagen mit Verpflegung geht es nun also los.

vor allem auf der Wiese oder in Gebüsch zu finden sind.

Noch schnell die saubere Umgebung und das gute Wetter für ein Klassenfoto genutzt und vor dem Haus Weitmar einen Schnappschuss gemacht.

Nachdem wir circa zwanzig Minuten im Park unterwegs

Der hier gefundene Müll war in seiner Art sehr breit gefächert und ging von Plastikverpackungen über Glasflaschen und Taschentücher bis hin zu einem Wahlplakat im Gebüsch. Bei den zurückgelassenen Gegenständen kommt es den verantwortlichen Personen offensichtlich auch nicht auf die Größe an, denn auch ein Baustellenschild, ein

ken und Taschentücher gestolpert.

Einige Radfahrer haben sich im Vorbeifahren für unser Engagement bedankt und die anderen haben sich bestimmt im Stillen gefreut, dass der Weg nun noch ein bisschen schöner ist.

Um nach zwei Stunden eine



Wir stellen schnell fest, dass der Schlosspark wirklich sehr sauber ist und sich unsere Funde lediglich auf Zigarettenstummel und Glasscherben begrenzen, die

waren, haben wir uns dann auf die Springorum-Trasse begeben und dort weitergesammelt.

Spaten und eine Badewanne konnten etwas versteckt gefunden werden. Vor allem aber sind wir sehr häufig über Einmalmas-

kleine Pause zu machen, haben wir auf Höhe der Holtbrügge Halt gemacht und die leckeren Muffins gegessen (danke an Maja), die Herr Mathern sehr

treu im Bollerwagen hinter sich hergezogen hat. Unseren Müll haben wir anschließend selbstverständlich mitgenommen.

Danach war es schon gar nicht mehr weit bis zu unserer Endhaltestelle, der Wasserstraße, an der unsere gesammelten Säcke abgeholt werden sollten. Insgesamt haben wir sechs Säcke gesammelt und dazu kamen noch das Baustellenschild, der Spaten und ein Eimer.

Nicht zu vergessen ist auch die verstorbene Taube, die von Kilian und Nico sehr liebevoll am Rand des Weges beerdigt wurde.

Was wir gelernt haben: Als Bio-Reli-Profil, das sich thematisch mit der Bewahrung der Schöpfung beschäftigt, konnten wir diese Exkursion nutzen, um unsere Klassengemeinschaft und das Bewusstsein für Verschmutzung zu stärken.

Wenn man genau hinsieht, gibt es an vielen Stellen Müll, der achtlos von Menschen weggeworfen wird, obwohl in erreichbarer Nähe ein Abfalleimer steht.

Nach drei Stunden Sammelaktion kann man an den darauffolgenden Tagen Müll an Stellen entdecken, an denen man schon ewig vorbeiläuft, aber einfach nicht drauf geachtet hat.



Was ich euch mitgeben möchte: Ein aufmerksamer Blick von allen kann reichen und kleine Handgriffe helfen, unsere Umwelt sauber zu halten. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen und zum Beispiel als Familie oder Klasse die Stadt putzen.

(Dazu kann man eine eigene kleine Stadtputzaktion beim USB Bochum anmelden und bekommt kostenlos Material zur Verfügung gestellt).

Auch das generelle Vermeiden von Plastikverpackungen kann schon helfen, Umweltverschmutzung vorzubeugen.

Wenn ihr jetzt Interesse am Thema Umwelt- und Klimaschutz bekommen habt, dann schaut doch gerne mal auf unserer Instagramseite „klimazukunftmcs“ vorbei oder meldet euch bei Herrn Waßer, um ein Teil der Klimagruppe der MCS zu werden.

Noch ein langer Weg bis ein Umdenken in jedem von uns stattgefunden hat. Haltet die Umwelt sauber!

Kein Ding der Unmöglichkeit

„Natürlich würden wir gerne weiterhin richtige Aktionen durchführen“, bringt es Projekt-Gründer Winfried Waßer auf den Punkt. „Ideen wie eine Baumpflanzaktion, einen Sponsorenlauf, eine Erweiterung unseres Angebots beim Adventsbasar oder Ähnliches haben wir genug.“

Zwar ist der schulische Alltag aktuell sehr herausfordernd, trotzdem ist es der Gruppe wichtig, weiter und somit das Beste aus der Situation zu machen. „Die Einstellung des Projekts kam für uns zu keinem Zeitpunkt in Frage“, berichtete Tom, Schüler aus dem elften Jahrgang, der sich gemeinsam mit dem ehemaligen Schüler Frederic d’Archart beispielsweise um den Instagram-Auftritt kümmert. „In den Wochen vor Weihnachten haben wir da unter anderem einen Adventskalender platziert, bei dem wir jeden Tag unterschiedliche Tipps für einfache Klimatipps gegeben haben. Das ging von selbstgemachtem Shampoo über die Vorstellung von Organisationen und Initiativen bis zu klimafreundlichen Rezepten und praktischen Tipps, im Haushalt auf einfache Art und Weise Müll, Energie und so weiter einzusparen“.

Mittlerweile ist auch der Auftritt auf der schuleigenen Homepage ausgebaut worden, unter <https://gesamtsschule.mcs-bochum.de/aus-dem-schulleben/fridays-for-future> erfährt man jetzt auch

einiges über die handelnden Personen. „Du hast Interesse? Dann wende dich einfach an uns“, rührt Waßer die Werbetrommel. „Wir sind schon jetzt sehr handlungsfähig mit vielen verschiedenen Interessen und Fähigkeiten, aber je mehr, desto besser!“



Die Stadtputzaktion der 13d gehörte ebenfalls zu den Klimaschutzaktivitäten der MCS

Klima – Corona

Die aktuelle Krise ist nach Meinung vieler Wissenschaftler eine direkte Folge der klimatischen Entwicklungen unserer Zeit. Das Vordringen des Menschen in immer neue ökologische Nischen begünstigt ebenso das Auftreten neuer Krankheitserreger wie die ausufernde (Massen-) Tierhaltung. Der Virologe Christian Drosten von der Charité Berlin warnt schon lange vor der Verbreitung von Seuchen dieses Ursprungs, im Stern sagte er im März: „Das Problem ist der Fleischhunger in der sich ausweitenden Gesellschaft.“

Klima Zukunft MCS

Unter dem Motto „Klima Zukunft MCS“ hat die Matthias-Claudius-Gesamtschule in Bochum im Sommer 2019 als erste Schule Deutschlands den Klimanotstand ausgerufen. Seitdem engagiert sich eine Gruppe aus Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern in besonderem Maße für den Klimaschutz im erweiterten schulischen Rahmen.

Weihnachtsbasar 2020, mal anders

Marie Mühlhöfer

Basaraktion 2020 des Schulfördervereins



Treffen an einem Samstagmorgen auf dem Parkplatz der MCS. 250 bestellte Decken werden den ganzen Tag über von freiwilligen Helfern ausgeliefert.

Eigentlich gehört ja, wie in jedem Jahr, hier in die Schultüte ein ausführlicher Artikel zum Weihnachtsbasar der Matthias-Claudius-Schule. Ein Bericht über die vielen tollen Sachen, die jährlich auf dem Weihnachtsbasar von Eltern, Lehrern und Schülern angeboten werden. Über die Klassen, die ihre Ideen für die Schülerstände einbringen, egal ob Crêpe-Stand, Gebackenes, Gebasteltes oder virtuelle Spiele.

Über die Eltern, die mit den Kindern Selbstgebackenes und so viele tolle gebastelte Sachen anbieten, über das Engagement von allen Beteiligten und über die immer wieder wunderbare weihnachtliche Atmosphäre, die der Weihnachtsbasar immer wieder mit sich bringt ... Aber in diesem Jahr ist ja wie so vieles, alles anders. Auch unser Weihnachtsbasar blieb davon nicht verschont.



www.kosmos-apotheke-bochum.de

Kosmos



Gesundheit erleben!

Unser Team berät Sie gerne!

Apotheke

Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651

Decken in den Logofarben und mit aufgenähtem MCS-Schriftzug passten zum Pandemiewinter.



Von vielen sicherlich schmerzlich vermisst, nicht nur der Basar selber, sondern auch ein gemeinsames Basteln, Backen und was noch alles dazu gehört. Der Förderverein, hatte lange nach Alternativen gesucht. Was in Corona Zeiten nicht einfach ist. Nach dem Motto: Wenn Sie nicht zum Weihnachtsbasar kommen können, dann kommt der Basar halt zu Ihnen nach Hause. Um an den Zauber der vergangenen MCS Basare zu erinnern, gab es eine kleine Auswahl an Basargaben – für die ganze Familie.

Es gab zwei musikalische Beiträge unserer MCS-Bigband (Johannes Nebel).

Sechs literarische Beiträge von Nils und Maja Beckmann (vielen von uns aus dem Schauspielhaus bekannt) – extra für unsere MCS-Schulgemeinde produziert!

Ein leckeres Brotrezept vom traditionellen Brotstand (Diethild Krabs & Team) zum Nachbacken.

Die Hörgeschenke konnten über eine Link angehört werden.

Zusätzlich hatte man die Idee, Decken in verschiedenen Farben – rot, weiß, blau, gelb und orange – welche mit einen MCS Etiketten von fleißigen Näherinnen bestückt wurden, anzubieten und zu verkaufen.

Um es so einfach wie möglich zu halten, konnten diese Decken über den Förderverein mit Angabe der Anschrift, Anzahl und einen Preis von 15 Euro pro Stück, bestellt werden.

An dem für den Weihnachtsbasar eigentlich vorgesehen Tag, 21. November 2020, wurden die 250 Decken von freiwilligen Helfern und Mitgliedern des Fördervereins ausgeliefert. Die Freiwilligen haben sich am Morgen auf

dem Parkplatz der MCS getroffen, die Listen mit den Adressen wurden verteilt – für Bochum und darüber hinaus – die Decken verladen und die Auslieferung konnte losgehen. 250 Decken aus neun unterschiedlichen Filialen

- ▶ Acht Näherinnen
- ▶ 125 Familien
- ▶ Sieben Fahrerinnen und Fahrer
- ▶ 365 Kilometer nach Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Dortmund, Langenberg, Witten, Essen, Velbert
- ▶ Einnahme 2.700 Euro

Bis auf wenige Ausnahmen konnte auch alle Decken den

Empfängern – unter Einhaltung der Hygienevorschriften – übergeben werden.

Vergessen werden sollte auch nicht, dass viele einfach nur Geld gespendet und auf die Decken verzichtet haben. Ein Teil der Decken wurde an die Ev. Stiftung Overdyk „Schlaf am Zug“ gespendet. „SchlafamZug“ hilft Bochumer Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist. Halt ein bisschen Weihnachtsbasar für zu Hause.

Blieben Sie gesund!

Ergotherapie
Ohlenschläger
am Schlosspark

Wir arbeiten mit Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior
Unsere Erfahrung kommt Ihnen zu gute, lernen Sie uns kennen

Hattinger Straße 437 D-44795 Bochum Tel.: +49 (0) 234 94 42 95 15 Fax: +49 (0) 234 94 42 95 16
info@ergoteam-bochum.de www.ergoteam-bochum.de



ECHT. ANDERS. INKLUSIV.



Garten – und Grundstückspflege

- Pflege von Grünanlagen und Gehölzflächen
- Reparaturarbeiten
- Individuelle Gartenberatung

Wir beraten Sie
gerne persönlich.

**Bereichsleiter Garten-
und Grundstückspflege**

Micha Stock

0234/94365623

micha.stock@mcs-bochum.de

Villa Claudius gGmbH • Essener Straße 197 • 44793 Bochum



Lernen mit I Pads

Die Corona-Pandemie zwingt die Schulen zu hohem Tempo bei der Digitalisierung. Neben Vorteilen gibt es auch Praxisprobleme

Mein Freund aus einer unserer Netzwerkschulen hat mir in den letzten Tagen zum Thema Digitalisierung geschrieben: „Für mich stellt sich die Frage, wie man eigentlich wirklich ein Szenario entwickeln kann, in dem Pädagogik und Digitalisierung in einem Strang weiterentwickelt werden können. Dies insbesondere unter unseren bereits bestehenden pädagogischen Prämissen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens. Wenn man dies dann noch verknüpfen könnte mit der Frage der Bildungsgerechtigkeit, dann wäre man mal wirklich einen großen Schritt weiter.“

Die Schulen zu digitalisieren ist eine große Aufgabe. Wir haben in den letzten Monaten intensiv daran gearbeitet, unser geplantes Digitalisierungskonzept coronabedingt viel schneller, als geplant umzusetzen. Die Digitalisierungsbemühungen und Finanzierungsprogramme des Bundes waren in den Medien ja nicht zu überhören. Auch die Matthias-Claudius-Schulen haben Finanzmittel erhalten und so konnten neben der Hardware- und W-Lan-Ausstattung auch die Lizenzen für die Nutzung der Office-Programme und die damit verbundene Nutzung von „Teams“ angeschafft werden. Mit Teams können wir als Schule gemeinsam mit allen Schüler*innen arbeiten.

Wir haben damit coronabedingt ein auf zwei Jahre geplantes Programm (von Sommer 2019 – Sommer 2021) auf etwas über ein Jahr komprimiert. Das war sehr anspruchsvoll für alle Beteiligten. Alle Lehrer*innen haben seit Sommer 2019 den Office-Account und seit Sommer 2020 Dienst-I Pads. Die Schulungen zum Einsatz der Geräte und der Nutzung von Teams liefen parallel zur Einführung.

Wie meistens an unseren Schulen ist auch im Hinblick auf die Digitalisierung die ganze Bandbreite vorhanden: Manchen geht es zu schnell, anderen zu langsam. Manche möchten gerne die Geräte und Teams intensiv nutzen, andere sorgen sich um eine Überfrachtung des Unterrichts mit digitalen Lernthemen. Es gibt deshalb ein klares technisches Konzept der Einführung, aber hinsichtlich der Nutzung der Neuen Medien werden noch Erfahrungen gemacht und es gibt keine verpflichtenden Vorgaben für Jahrgangsstufen oder einzelne Klassen.

TECHNISCH GILT ZUSAMMENGEFASST:

In allen Unterrichtsräumen ist stabiles und leistungsfähiges W-Lan vorhanden. Ein digitales Whiteboard mit angeschlossenen Beamer, Computer und Apple-TV ermöglichen digital unterstützten Unterricht. Alle Schüler*innen können mit ihrem

digitalen Endgerät in das W-Lan und können alle Office-Produkte und Teams in der Schule und Zuhause nutzen. Die Schule verleiht digitale Endgeräte an diejenigen Schüler*innen, die kein eigenes Endgerät besitzen. Die Schule betreibt ein Mobile Device Management (MDM), welches sicherstellt, dass die Geräte für Unterrichtszwecke genutzt werden. WLAN und Office ist für alle digitalen Endgeräte möglich. Das MDM und die entsprechenden Funktionen können aber nur iPads nutzen.

Uns ist wichtig darauf hinzuweisen, dass wir ein medienpädagogisches Konzept einführen. Wir führen nicht neue Geräte ein und regeln allein den Umgang damit. Es gibt deshalb bisher keine konkreten Vorgaben und keine allgemein für die ganze Schule vorgegebenen Regeln, was mit I Pads erlaubt und was verboten ist. Das bedeutet nicht, dass die Nutzung nicht reglementiert ist. Es bedeutet, dass immer die jeweils unterrichtenden Lehrer*innen in der Klasse/ dem Kurs vorgeben, wie und ob digital gearbeitet wird. Auch ein Support von Eltern (bisher fünf technisch versierte Väter), die bei technischen Problemen weiterhelfen, ist eingerichtet. Dieser ist besonders für Eltern gedacht, die ihre Kinder bei der technischen Umsetzung des Projekts unterstützen wollen. Sie erreichen diesen Support unter folgender E-Mail-Adresse:



Marie Mühlhöfer aus der Klasse 9d hat auf ihrem I Pad einen Ordner erstellt, in dem die Apps zur Präsentation zusammengefasst sind. Im Infokasten auf Seite 18 beschreibt sie, wie damit gearbeitet werden kann.

office-365-helpdesk@mcs-bochum.schule

Weitere Eltern, die bei diesem Support helfen können, sind willkommen.

Dieses Konzept beschert uns in seiner Umsetzung viel Anerkennung und Anfragen von anderen Schulen, die uns um Hilfe bei der Einführung bitten. MCS-intern hat die letzte Schulwoche mit dem verordneten Distanzunterricht gezeigt, dass unser Konzept technisch gut funktioniert. Im Präsenzunterricht wird besonders in der Jahrgangsstufe 8 diskutiert, ob einem Missbrauch nicht mit stärkeren Reglementierungen begegnet werden sollte.

Damit setzen sich Georg Hippel aus unserem Team Neue Medien und betroffene Schüler*innen (blaue Infokästen) auf den nächsten Seiten für die Schultüte auseinander.



High School Year weltweit!

10.349 Returnees 18 Wunschländer 34.560 High Schools
8724 Gastfamilien 1 Familienunternehmen

Einfach da.

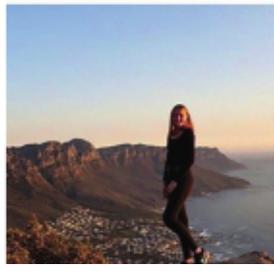
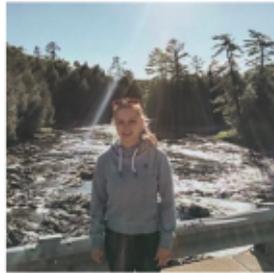
Wir informieren unverbindlich und kostenfrei, auch über Stipendien/BAföG*-Förderungen!

www.international-experience.net



Text us!
0174 -
93 988 31

*BAföG muss nicht zurückgezahlt werden.



„... sie haben sich dumm gelesen.“

Die Warnung vor dem Lesen hat eine lange Geschichte

Medienkritik gibt es nicht erst, seitdem die sogenannten Neuen Medien unser Leben prägen. Welche Konsequenzen könnte dies für das Arbeiten mit diesen Medien in der Schule haben?

Medienkritik fing schon, laut Platon, bei Sokrates an, der von dem Medium „Buch“ sehr wenig hielt, da Schriftliches nur den „Schein der Weisheit“ vermittele. Wahre Weisheit, wahre Erkenntnis gebe es nur im Gespräch, im Dialog des Lehrers mit seinem Schüler (Nachzulesen im „Phaidros“ von Platon).

Diese Art der Kritik erlebte im Laufe der Zeit immer neue Varianten und entzündete sich meist im Zuge einer neuen Technik.

So wurde zwar die anfängliche Skepsis gegenüber dem Buchdruck durch die Möglichkeit der Verbreitung religiöser Schriften und deren wiederholtes Lesen gemildert. Aber schon mit dem vermehrten Drucken von Nicht-Religiösem wurde vor der schädlichen Wirkung des Lesens gemahnt. Die Überschrift des Textes ist ein Zitat von Schopenhauer, der hier den „Gelehrten“ vorwirft, sich durch übermäßigen Literaturkonsum „dumm gelesen“ zu haben.

Fast in jeder AS-Stunde Thema

Jannik Rochholz über seine Erfahrungen mit der iPad-Nutzung in der Jahrgangsstufe 8

Seit dem neuen Schuljahr hat fast jeder aus unserer Klasse ein iPad bekommen. Eigentlich ja nur zum Lernen, jedoch gibt es selbstverständlich einige Probleme oder Dinge mit Besprechungsbedarf.

Ein Thema ist, dass wir im Unterricht nichts anderes als Dinge für den Unterricht auf unserem iPad machen sollen. Jedoch, wenn einen der Unterricht gerade nicht besonders interessiert oder man mehr Lust auf andere Dinge hat, ist die Versuchung groß an das iPad zu gehen und etwas, das nichts mit dem Unterricht zu tun hat, zu machen. Das versuchen einige Schüler natürlich heimlich unter ihrem Tisch oder sogar auf dem Tisch. Damit gehen manche Lehrer relativ gelassen um, die meisten jedoch fühlen sich dadurch sehr gestört. Daher ist es in fast jeder Klassenstunde Thema, was auf dem iPad im Unterricht getan werden darf, aber vor allem, was nicht.

Auch was in der Pause erlaubt ist, ist immer wieder Gesprächsthema. Etwas wie Onlinespiele waren am Anfang noch toleriert, zurzeit sind sie aber wieder von den Lehrern verboten.

Der Prozess, Absprachen über die iPads zu treffen, dauert also noch an. Viele von uns Schülern wollen natürlich, dass wir so frei sind am iPad zu spielen oder andere Dinge tun. Aber natürlich wissen eigentlich alle, dass die Geräte nicht dazu, sondern um daran zu arbeiten, gedacht sind.

Mit den iPads zu arbeiten, erleichtert vieles. Wir können dadurch sehr viel Papier sparen und durch Funktionen wie AirDrop über Bluetooth Dokumente in wenigen Sekunden von einem iPad aufs andere senden. Viele machen gar nichts mehr auf Papier, da man mit Apps wie OneNote, Good Notes oder Notability alle Mappen, Ordner und Bausteine digital abrufen und bearbeiten kann. Die Ordnung zu halten ist auf dem iPad auch deutlich leichter, da Blätter nicht einfach in eine andere Mappe rutschen oder Blätter nicht zerknicken können. Insgesamt haben in unserer Klasse 26 von 27 Schülern ein Tablet, zusätzlich hat unsere Klasse aber noch 2 Klassen iPads, die von der Schule zur Verfügung gestellt worden sind, um Schülern während des Unterrichts ein Tablet geben zu können, die zeitweise oder dauerhaft kein eigenes Gerät haben.

Die Möglichkeiten, die das iPad bietet, haben wir noch gar nicht alle entdeckt, sowohl auf der schulischen, als auch auf der freizeithlichen Ebene.

Zum Ende des 18 Jahrhunderts wurde mannigfach gegen das viele Lesen polemisiert und zwar aus unterschiedlichen Perspektiven – wie etwa Pädagogik und Psychologie. Hier fuhren viele „Experten“ schwere Geschütze auf, um vor allem Jugendliche und Frauen vom Lesen abzuhal-

ten, vorgeblich, damit sie keinen Schaden nehmen.

Nun ja, die Haltung zum Lesen hat sich gewandelt. Lesen gilt mittlerweile als hohes Kulturgut und es gibt Programme, um gerade Jugendliche zum Lesen zu animieren.

Warum ich das hier im Zusammenhang mit den sogenannten „neuen Medien“ erwähne?

An dem Beispiel „Lesen“ wird deutlich, dass nicht der Medienkonsum an sich ein Problem darstellt, sondern meist die Haltung zu diesem. „Lesesucht“ ist heute kein Thema mehr, weil sich

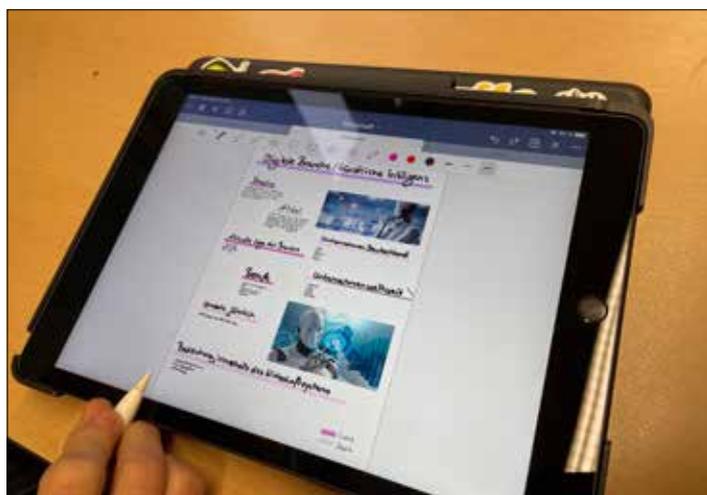
die Einstellung zum Medium gewandelt hat. Ähnliches gilt für andere Medieninnovationen wie Kino oder Fernsehen, ja für technische Veränderungen generell – denken wir an die Bedenken und Debatten, die die Erfindung der Eisenbahn mit sich brachte. 30 km/h – diese hohe Geschwindigkeit kann doch nur schädlich für den menschlichen Körper sein! Die Haltung zur Geschwindigkeit hat sich seitdem geändert und damit die Kritik an der Technik „Eisenbahn“.

Die Haltung zum Bücherlesen hat man versucht positiv zu beeinflussen, indem Bücherkanons mit „guter“ Literatur erstellt und als Empfehlung veröffentlicht wurden. Diese Kanons gibt es auch heute noch und dienen vielen als Orientierung im unüberschaubaren Büchermarkt.

Unsere Welt ist mittlerweile in fast allen Bereichen digitalisiert, ohne diese technischen Innovationen würde unser Zusammenleben gar nicht mehr funktionieren. Geräte wie

Tablet, Smartphone und PC sind dafür äußere Zeichen. Auch wer darauf verzichten würde, ist von digitalen Steuerungen im Hintergrund abhängig (eine Eisenbahnfahrt nur mit analoger Technik wäre heutzutage lebensgefährlich – Taktung und Geschwindigkeit sind zu hoch für nicht zeitgemäße Technik).

Unsere Schule hat sich dazu entschlossen, diese Realität anzuerkennen und den (medien-)technischen Fortschritt nicht länger zu negieren. Zu den „alten“ Medien Buch, Fernseher, DVD, PC und Arbeitsblatt-Kopien sind nun Tablets und eine schnellere Internetleitung mit flächendeckender WLAN-Abdeckung im Gebäude dazugekommen. Und wie Bücher, Zettel und Stifte sind unsere SchülerInnen mittlerweile mit diesen Tablets ausgestattet – entweder selbst erworben oder durch die Schule zeitweise oder dauerhaft ausgeliehen. Ein Tablet als Arbeitsgerät in Schülerhand – aus unserer Sicht überfällig, um unsere Schüler auf die digitale Realität in Beruf und Freizeit



Mit „OneNote“ (im Office 365-Paket enthalten) oder „GoodNotes“ entsteht mit dem Stift eine ansprechende Mitschrift oder ein Kurzvortrag, der dann auf das Whiteboard vorne an der Wand gestreamt werden kann.

Mehr Möglichkeiten mit den mobilen Endgeräten

Schon seit einiger Zeit ist unsere Schule ja digital sehr gut aufgestellt.

Mit Microsoft Office 365 haben wir nicht nur über Teams eine super Möglichkeit miteinander zu kommunizieren und uns auszutauschen, sondern können auch auf ganz unterschiedliche Weise Arbeitsergebnisse präsentieren.

Aber nicht nur über Microsoft Office 365 haben wir diese Möglichkeiten, sondern jeder kann individuell seine Arbeiten gestalten und vortragen.

Hier einige Beispiele

Zur Erstellung von Präsentationen/ Bücherpräsentationen:

- PowerPoint
- Keynote
- Book Creator

Zur Erstellung von Filmen etc.:

- iMovie

Zur Erstellung eines Quiz:

- Kahoot!

Zur Erstellung von Infoseiten, Plakaten etc.:

- Word
- OneNote
- Pages
- GoodNotes

Zur Darstellung von Grafiken, Tabellen etc.:

- Excel
- Numbers
- Lucidchart

vorzubereiten. Wie die meisten Schulen sind wir in der Situation, kaum Erfahrungen mit diesen Geräten im Schulalltag zu haben. Aber wir wollen diese Herausforderung positiv annehmen und nicht notgedrungen über uns ergehen lassen. Dabei werden wir Fehler machen und hoffentlich dazulernen. Dies gilt für Lehrer, Schüler und Eltern.

„Positiv annehmen“ heißt, die neuen technischen Möglichkeiten nicht zunächst als etwas Schlechtes zu begreifen, dem wir etwas Positives abringen müssen. So, wie wir auch einem

Buch, einem Stift, einem Zettel zunächst zumindest neutral bis wertschätzend gegenüberstehen, sollten wir auch dem Tablet gegenüber diese Haltung einnehmen und es primär als potenziell hilfreiches Arbeitsgerät begreifen.

In der Schule und für die Schule kommt dann häufig die Befürchtung auf, dass das Gerät zweckentfremdet eingesetzt wird: Filme, Bilder, Texte, Nachrichten usw. werden heimlich während der Unterrichtszeit angesehen, die mit dem eigentlichen



Ihre Ordner hat Marie nicht mehr in der Schultasche oder im Regal im Klassenzimmer, sondern in der Cloud-Bibliothek und immer dabei.

Schulunterricht nichts zu tun haben und daher nicht hilfreich für das Arbeiten, sondern eine leicht zugängliche Ablenkung sind. Und es stimmt ja auch: Ein Tablet kann man missbrauchen und es für andere Zwecke als für den Unterricht einsetzen. Da wird schnell der Ruf laut, doch bitte umfangreiche technische Einschränkungen zu installieren, um diesem Missbrauch Einhalt zu gebieten. Aber ist das tatsächlich die Lösung, die weiterhilft?

Ein Buch, einen Stift und auch einen Zettel kann ich ebenfalls anders einsetzen als für den Unterricht – sogar im Unterricht, wenn der Lehrer im Raum ist (und wer von uns Erwachsenen kennt dies nicht aus der eigenen Schulzeit, dass „Schiffversenken“ gespielt, Zettelbotschaften verteilt oder „verbotene“ Bücher unter der Schulbank gelesen wurden – natürlich nicht von einem selbst, aber gesehen haben wir es schon...)). Und, ja, ein Tablet mit WLAN-Anschluss bietet viele Möglichkeiten, sich abzulenken und etwas anderes zu tun, als in der Schule zu

arbeiten (siehe auch Janniks Artikel im Infokasten auf Seite 17).

Trotzdem glaube ich nicht, dass technische Einschränkung die Lösung sein kann. Zum einen sind die Innovationen derart vielfältig, dass „Gegenmaß-

nahmen“ gar nicht mithalten können (welche Möglichkeiten der Ablenkung bieten schon jetzt SmartWatches, vielleicht werden wir Smartphones in Zukunft um den Arm wickeln können, so dass es gar nicht mehr unmittelbar sichtbar ist – mit welcher Technik sollen wir das verhindern?), zum anderen sollten wir an das Leben außerhalb von Schule denken – da gibt es dann das „volle Programm“, ohne dass Technik vor Missbrauch schützt. Und auch wenn: keine Technik ist perfekt, wer Einschränkungen umgehen möchte, wird dies versuchen und häufig gelingt es auch.

Trotzdem haben wir in unserem schuleigenen Netz Content-Filter, so dass das absichtliche und unabsichtliche Aufrufen nicht geeigneter Seiten verhindert oder zumindest erschwert wird. Wir arbeiten auch daran,

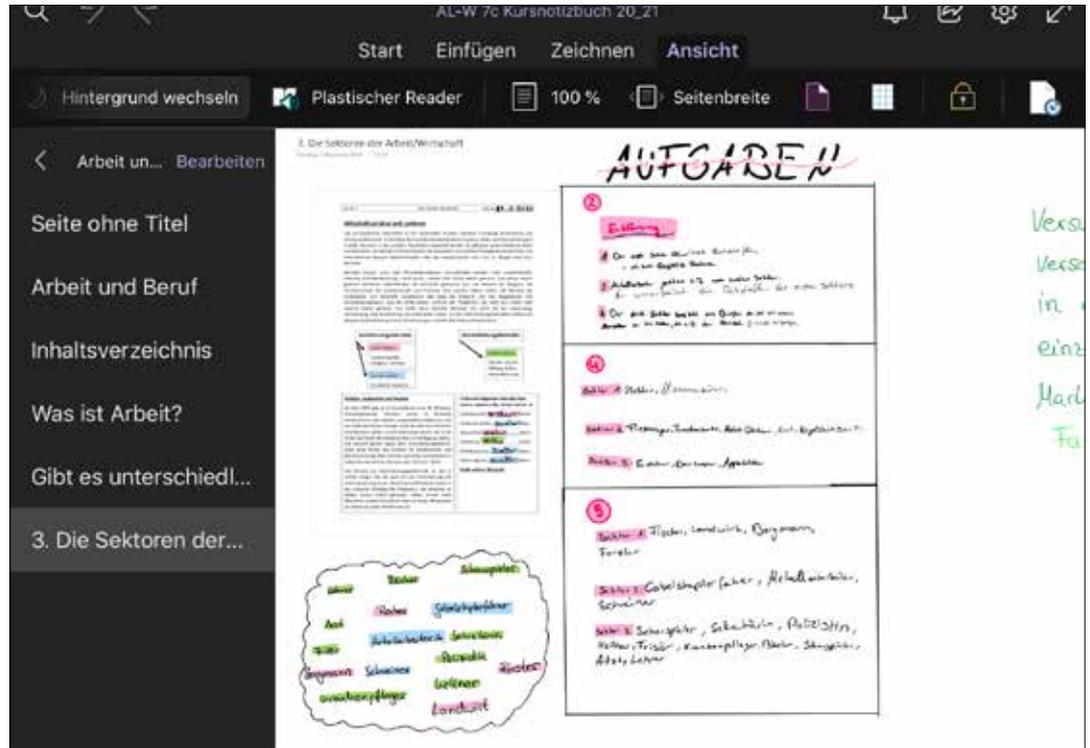


Einblick in Neeles Kursnotizbuch. Im Infokasten auf Seite 20 erklärt sie, wie das Kursnotizbuch von Teams in ihrem Unterricht in Gesellschaftslehre und Arbeitslehre genutzt wird.

dass die Nutzung von Apps in unserem Netzwerk reglementiert werden kann (siehe Artikel Stefan Osthoff auf Seite 15). Dies tun wir, weil wir der Meinung sind, dass gerade jüngere SchülerInnen so etwas wie Leitplanken brauchen, um ihren Weg nicht aus den Augen zu verlieren. Die Auswahl an Apps ist sozusagen unser „Bücherkanon für Tablets“. Technik kann hier, wie gesagt, nur unterstützen, ist aber nicht die alleinige Lösung.

Aus meiner Sicht können wir mögliche Probleme im Umgang mit den Geräten und ihren Möglichkeiten in erster Linie nur pädagogisch angehen und wir sollten dies offensiv und reflektierend den Schülern im Unterricht und zu Hause vermitteln. Nur so haben sie die Chance, den Umgang mit der Technik, den Geräten und ihren Möglichkeiten zu lernen und mit zunehmenden Alter immer selbstbestimmter zu nutzen. Wenn wir als Erwachsene in unserer Rolle als Lehrer oder Eltern in diesem Prozess hilfreich und auch Vorbild sein wollen, sollten wir unseren eigenen Medieumgang reflektieren und darüber mit den Heranwachsenden sprechen.

Denn nur im Dialog entwickelt sich wahre Weisheit – um sinngemäß wieder mit Sokrates zu enden.



Mit den Kursnotizbüchern wird „kollaboratives Arbeiten“ ermöglicht. Eigenständig und trotzdem gemeinsam zu arbeiten ist uns sehr wichtig. Es stellt aus unserer Sicht eines der wichtigsten Lernziele im Hinblick auf die Zukunft und das Berufsleben dar.

Im Bild ist Neeles Kursnotizbuch, über das sie im Infokasten auf dieser Seite berichtet.

Das Kursnotizbuch

Neele Uhlenbruch über ihre Erfahrungen mit dem Unterricht in Teams und der Nutzung des Kursnotizbuches

Seit einigen Wochen arbeiten wir, die 7c, und unser Lehrer in den Fächern Gesellschaftslehre und Arbeitslehre-Wirtschaft, Sebastian Schnöring, nun schon mit dem Kursnotizbuch. Die Arbeit macht Spaß und ist wirklich vielfältig. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir können dort sowohl zusammen, als auch allein arbeiten. Das fertige Produkt kann vom Lehrer angesehen und korrigiert werden. Das erspart uns Schülern die Zeit, alles per Teams zu schicken und auch die Kontrolle erfolgt deutlich schneller. Die Arbeit motiviert und auch die Aufgaben machen Spaß.

Unser Notizbuch ist in drei Abschnitte eingeteilt. Eine Inhaltsbibliothek, ein Platz für Zusammenarbeit und unser eigener Abschnitt. In der Inhaltsbibliothek können wir uns die Aufgaben ansehen und in unseren Abschnitt kopieren. Doch das müssen wir im Moment noch nicht, da der Lehrer durch einen Verteiler die Seite mit den Aufgaben an uns verschicken kann. In dem Abschnitt „Platz für Zusammenarbeit“ können wir, wie es der Name schon sagt, zusammenarbeiten. Hier kann jeder schreiben und es wird auch jedem angezeigt. In unserem eigenem Abschnitt werden die Aufgaben bearbeitet. Hier kann nur der Lehrer hineinschauen.

Natürlich ist das Arbeiten nicht immer einfach, da sowohl unsere Lehrer*innen als auch wir noch am Anfang stehen und viel lernen müssen. Doch genau das macht die Arbeit interessant. Denn, wenn es einfach ist und wir schon alles wissen würden, wären uns nur die normalen Wege bekannt. Doch auf diese Weise lernen wir Wege kennen, die wir früher nie in Betracht gezogen hätten. Alles in allem freuen wir uns immer wieder, mit dem iPad zu arbeiten und zu lernen.

VILLA CLAUDIUS. Neue Mitarbeiter*innen

TRÄGERVEREIN. Geschäftsführer*in gesucht



Sabine Kioschis und Richard Wegerhoff im Foyer der Verwaltung des Sozialwerkes in der Essener Straße.

Sabine Kioschis

Teamleitung Buchhaltung im Sozialwerk

Ich bin 52 Jahre alt, seit 31 Jahren verheiratet habe eine erwachsene Tochter, die in Köln studiert und arbeitet.

Geboren bin ich im tiefsten Sauerland und dann hat es mich nach Hagen verschlagen und dort lebe ich bis heute.

Im Bereich Buchhaltung arbeite ich nun schon seit 25 Jahren und habe Erfahrung in verschiedenen Gesellschaftsformen. Nach meiner kaufmännischen Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau habe ich mich dann auf das Rechnungswesen spezialisiert und mich später bei der IHK in einer

dreijährigen Zusatzausbildung zur Bilanzbuchhalterin ausbilden lassen. Das war keine leichte Zeit, denn ich habe das berufsbegleitend absolviert.

In dem Beruf Bilanzbuchhalterin habe ich dann jahrelang Erfahrungen gesammelt. Eine

gemeinnützige Gesellschaft war aber bei den unterschiedlichen Gesellschaftsformen noch nicht dabei.

Auf das MCS-Sozialwerk bin ich durch die Anzeige auf der Homepage aufmerksam geworden und besonders die Betonung

eines guten und respektvollen Umgangs im Arbeitsleben innerhalb des gemeinnützigen Sozialwerkes hat mich gereizt. Dieser Aspekt fehlte in meinen bisherigen Berufserfahrungen an vielen Stellen.

Ich kann mir gut vorstellen, innerhalb dieser Ausrichtung des Sozialwerks etwas zu bewegen – außerdem liebe ich Herausforderungen.

Angefangen habe ich am 01.11.2020. Meine Erfahrungen bisher: Die Zusammenarbeit hier in der Verwaltung, der kollegiale Umgang miteinander, die herzliche Aufnahme haben mich beeindruckt.

Natürlich ist der Kontakt auf Abstand zur Zeit noch oft hinderlich, aber das können wir ja derzeit nicht ändern...

Konkret werde ich in Zukunft viel koordinieren und meine Erfahrungen mit dem Buchhaltungsprogramm DATEV an das Team weitergeben. Noch bin ich dabei, mir einen Überblick zu verschaffen und dabei wird es sicher auch neue Aufgabenverteilungen geben.

Mein Ziel ist, das Zahlenwerk immer zeitnah für alle Gesellschaften des Sozialwerks bereit zu halten. Da im Sozialwerk auch viele Förderanträge gestellt werden, ist eine transparente Aufstellung immer wichtig.



Sabine Kioschis, Teamleitung Buchhaltung im Sozialwerk



Während der Corona-Pandemie muss der Karate-Sport ruhen. Deshalb sucht Sabine Kioschis den sportlichen Ausgleich in der Natur.

Daran werde ich besonders mit Daniela Schneider, unserer Controllerin (vorgestellt in Ausgabe 2/2020) intensiv arbeiten.

Natürlich habe ich auch Hobbys: Ich treibe gerne Sport. Eigentlich Karate, aber das ist momentan nicht möglich. Wie viele verschlägt es mich deshalb zum Walken und Joggen nach draußen und zuhause haben wir uns ein kleines Fitnessstudio – mit Hantelbank eingerichtet.

Aber ich sehne mich schon sehr nach meinem Karate-Sport. Wie in jedem Verein unterrichten die hohen Gurte die Jüngeren oder Anfänger und mit dem vierten Que fehlen mir nur noch drei Prüfungen zum schwarzen Gurt. Also bin ich im Verein als Lehrerin gefragt und ich gebe mein Wissen und Können gerne an die Anfänger weiter. Karate hat übrigens nichts mit Zusammenhauen zu tun. Es ist ein sehr respektvoller Sport und eine respektvolle Lehre. ADHS-Kinder z.B. hilft unser Sport sehr.

Richard Wegerhoff

Technischer Leiter der MCS-Gruppe

Ich bin 37 Jahre alt und ganz frisch verheiratet. Den Namen Wegerhoff habe ich gerne von meiner Frau Annika angenommen – Annika arbeitet übrigens auch beim Sozialwerk und zwar bei der Villa Claudius.

Damit sind wir auch schon dabei, wie ich hierhin gekommen bin: In den letzten 10-15 Jahren war ich als gelernter Elektriker in der Brandschutzbranche als Projektleiter ganz viel in Deutschland unterwegs und nur an den Wochenenden zuhause. Manchmal sogar nicht mal dann.

Das wollten wir ändern und als meine Frau davon erzählt hat, dass ihr Arbeitgeber einen neuen technischen Leiter sucht, hat mich das schon sehr interessiert – und das nicht nur wegen der Arbeitszeiten.

Als technischer Leiter der MCS-Gruppe bin ich für verschiedene Projekte in den unterschiedlichen Bereichen der Gruppe verantwortlich. Ich habe nicht mehr einzelne Projekte abzuschließen, sondern bin gleichzeitig in mehreren Bereichen tätig. Das sind neue Herausforderungen, die mich sehr reizen. In der Regel



Richard Wegerhoff in der kleinen Turnhalle der Gesamtschule, die aufgrund eines Wasserschadens grundsaniert werden muss

beginnt ein Arbeitstag für mich in der Verwaltung in der Essener Straße, dort habe ich auch mein Büro und arbeite auch von dort aus. Fast immer bin ich an einem Arbeitstag aber auch in einem oder mehreren unserer Objekte unterwegs. Die großen Projekte sind im Moment die Sanierung der kleinen Turnhalle unserer Gesamtschule, die weitere Digitalisierung in den beiden Schulen und der Umbau in den Claudius-Höfen.

Meine Aufgaben sind dabei die Planung, Kalkulation, Koordination und Überwachung der verschiedenen Gewerke. Für die Mitarbeiter*innen in unserem Team ist es sehr wichtig, konkrete Ansprechpartner und Bezugspersonen zu haben. Das Sozialwerk ist eine gemeinnützige Organisation und ein gutes Miteinander spielt nicht nur in den Schulen, sondern auch in allen anderen Bereichen eine wichtige Rolle. Das sollen meine Mitarbeiter*innen auch bei mir als Vorgesetzten spüren können.

Ich wohne in Gelsenkirchen und bin dort schon 34 Jahre zuhause. Wenn ich nicht arbeite, habe ich im Garten zu tun oder spiele Boule. Abgesehen von der aktuellen Krise unternehmen wir gerne etwas mit Freunden und gehen lecker Essen. Nicht nur in der Corona-Krise geht viel Zeit dafür drauf, vieles so zu bauen, wie ich das genau brauche – so sind z.B individuelle Einbauten bei uns zuhause entstanden.

Trägerverein sucht neue/n Geschäftsführer/in

Petra Schumacher verlässt auf eigenen Wunsch zum 31.März das Unternehmen

Der christlich orientierte Trägerverein der Matthias-Claudius-Schulen Bochum e.V. betreibt seit über 30 Jahren die Grundschule, eine Gesamtschule und seit neuerem ein Berufskolleg für Gesundheit und Soziales als staatlich anerkannte Ersatzschulen mit evangelischem Bekenntnis.

Zentrales Bindeglied zwischen Schulen und der Verwaltung ist die Geschäftsführung des Trägervereins. Mit den beiden Schulleitern bildet die

Geschäftsführung den Vorstand des Trägervereins. Bedingt durch das Ausscheiden unserer Geschäftsführerin Petra Schumacher ist diese Position ab sofort neu zu besetzen.

Weisen Sie gerne über die bewährte „Mund-zu-Mund-Propaganda“ auf die Ausschreibung hin.

Die Ausschreibung ist auf der Seite des Sozialwerks und in den News auf den Seiten der Schulen zu finden.

Seite 1 der aktuellen Ausschreibung. Die ganze Ausschreibung finden Sie in den News der Schulen und im Bereich „Stellenangebote“ auf der Homepage des Sozialwerks: mcs-bochum.de



Der Trägerverein der Matthias-Claudius-Schulen Bochum e.V. sucht eine*n Geschäftsführer*in

Der christlich orientierte Trägerverein der Matthias-Claudius-Schulen Bochum e.V. betreibt seit über 30 Jahren eine Grundschule, eine Gesamtschule und seit neuerem ein Berufskolleg für Gesundheit und Soziales als staatlich anerkannte Ersatzschulen mit evangelischem Bekenntnis. Die Inklusion von Schülern mit Förderbedarfen liegt uns seit Beginn des Schulbetriebs besonders am Herzen und wir sind stolz, dass wir im Jahr 2018 als Preisträger des deutschen Schulpreises für unsere Arbeit ausgezeichnet worden sind. Insgesamt beschulen wir mit über 130 Lehrkräften mehr als 1000 Schüler an unseren Schulen.

Für unsere Verwaltung in Bochum suchen wir zum nächst möglichen Termin eine*n **Geschäftsführer*in** (w/m/d) unbefristet und in Vollzeit.

Ihre Aufgaben:

- Kaufmännische Leitung des Trägervereins nach Vorgaben des deutschen Handelsrechts und Haushaltsrechts für Ersatzschulen mit Unterstützung der Leitung der Buchhaltung der als Dienstleister beauftragten Schwesergesellschaft
- Steuerung, Führung und strategische Weiterentwicklung des Trägervereins gemeinsam mit den Schulleitern auf Vorstandsebene und den Vorständen der Schwesergesellschaft
- Betreuung der Organe des Vereins, Leitung der Sitzungen und fachliche Vorbereitung der Beschlüsse mit anschließender Umsetzung
- Wahrnehmung der Arbeitgeberfunktion insbesondere für die pädagogischen Mitarbeiter mit Unterstützung der Personalabteilung der als Dienstleister beauftragten Schwesergesellschaft
- Führung der nicht-pädagogischen Mitarbeiter

Ihr Profil:

- Langjährige kaufmännische Erfahrung mit abgeschlossenem Hochschulstudium im Bereich Wirtschaft idealerweise mit Kenntnissen der Ersatzschulfinanzierung
- Bereitschaft zur fortlaufenden Einarbeitung in neue Fachgebiete insbesondere im Ersatzschulrecht



Claudius
marktcafé

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 7.00 - 18.00 Uhr

Sa, So: 8.00 - 18.00 Uhr

Feiertag: 8.00 - 18.00 Uhr

Claudius-Höfe 10

44789 Bochum

Tel. (0234) 520081-10

Fax (0234) 520081-11

Info@hotel-claudius.de

www.hotel-claudius.de

**frühstück
mittagstisch
kaffee und kuchen**

Eine ehemalige MCS-Schülerin lebt und arbeitet mit ihrer fünfköpfigen Familie als Entwicklungshelferin in Kenia.

Tabitha Schließer (geb. Martin) hat die MCS-Gesamtschule von 1992-1998 besucht. Seit Sommer 2019 lebt sie mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Kenia. Sie ist gelernte Krankenschwester und Pädagogin, ihr Mann Philipp Bauingenieur und Theologe. Gemeinsam arbeiten sie als Entwicklungshelfer von CFI (Christliche Fachkräfte International) im Projekt Crossroads mit straffällig gewordenen Jugendlichen. Für die Schultüte war Tabitha bereit zu berichten, wie es zu diesem mutigen Schritt kam und wie ihr Alltag dort aussieht.



Life Skills Training mit der Entwicklungshelferin Tabitha Schließer aus Deutschland

SCHULTÜTE: Tabitha, wie kommt man als Familie mit drei kleinen Kindern auf die verrückte Idee, nach Kenia zu gehen und dort mit jugendlichen Straftätern zu arbeiten?

TABITHA: Ich habe selbst als Kind zwei Jahre mit meiner Familie im Kongo gelebt und gesehen, wie ungleich Chancen auf der Welt verteilt sind. In mir war schon lange der Wunsch, nochmals in Afrika zu leben, und ich wollte, dass auch meine Kinder eine andere Welt sehen. Mein Mann war auch schon mehrmals in Afrika. Nach seinem Vikariat stand sowieso ein Wechsel an, und wir haben uns bei CFI beworben, um zu schauen, welche Projekte für uns in Frage kommen. Es sollte ein Projekt sein, in dem sowohl mein Mann als auch ich uns einbringen können.

SCHULTÜTE: Was sind das für junge Menschen in eurem Projekt? Und wie genau läuft eure Arbeit?

TABITHA: Ben zum Beispiel wurde mit ungefähr 16 Jahren zu einer Jugendhaftstrafe verurteilt. Er kommt aus einer schwierigen Familiensituation. Als Kind wusste er nicht, dass er eine Mutter hat, ihm wurde gesagt, sie sei gestorben. Er ist bei seiner Großmutter väterlicherseits aufgewachsen, die sich wenig um ihn kümmern konnte. Ben war viel auf sich selbst gestellt, konnte nur wenige Jahre zur Schule gehen und musste sein eigenes Geld verdienen. Er wurde wegen Vergewaltigung angeklagt und verurteilt. Er war daraufhin für anderthalb Jahre im Jugend-

gefängnis. Dort lernte er Pastor Peter Togom kennen, den Leiter unseres Projekts Crossroads. Peter Togom fährt regelmäßig ins Gefängnis, um die Jugendlichen zu ermutigen und ihnen zu sagen, dass sie ihr Leben ändern können und es für jeden eine zweite Chance gibt. Ben wollte nach seiner Entlassung gern nach Crossroads kommen, um dort zu lernen, wie er sein Leben ändern kann. Seit er in Crossroads ist, arbeitet er sehr an sich, er ist fleißig, hilfsbereit und zuverlässig. Ben und die anderen ehemaligen Straffälligen helfen auf der Farm mit und bekommen eine Ausbildung im Bausektor. Seit wir im Life Skills Training über Lebensziele gesprochen haben, setzt Ben sich regelmäßig

kleinere und größere Ziele und erzählt begeistert davon, wenn er eines erreicht hat. Vor kurzem hat er erfahren, dass seine Mutter lebt, er hat Kontakt mit ihr. Er ist inzwischen in Crossroads als Traktorfahrer angestellt und plant, sich ein Stück Land zu kaufen und dort ein Haus zu bauen, in dem seine Mutter wohnen kann. Wenn ich sehe, was durch seine Zeit in Crossroads aus Ben geworden ist, wünsche ich mir, dass mehr Jugendliche diese Chance bekommen. *(Unter dem folgenden Youtube Link lernt ihr Ben kennen, den ehemaligen Straftäter, der in Crossroads ein Zuhause gefunden hat: www.youtube.com/watch?v=LmazjSiI0s)*

SCHULTÜTE: Was waren eure Highlights in eurer bisherigen Zeit dort – privat und beruflich?

TABITHA: Wir wohnen zwar in Kenia, dem Safari-Land schlechthin, aber die großen Tiere sieht man nur, wenn man in den Nationalpark geht. Letztes Jahr haben wir im Nationalpark Elefanten, Giraffen, Zebras und viele Antilopen gesehen. Und dieses Jahr waren wir am Indischen Ozean beim Mombasa am Meer. Das Meer dort ist türkisblau, der

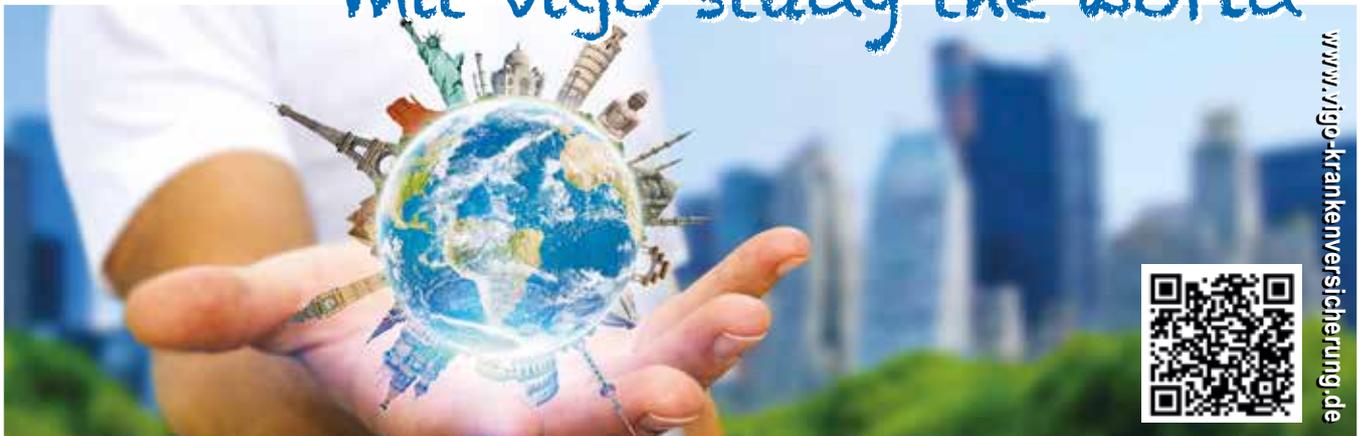
Sandstrand schneeweiß und es gibt beim Schnorcheln Seeigel und Seesterne zu sehen. Kenia ist ein wunderschönes Land!

Crossroads wird immer mehr zu einem Ort, wo nicht nur ehemalige straffällige Jugendliche unterstützt werden, sondern von dem auch viele andere Menschen aus der Umgebung profitieren. Einerseits werden mit dem Wachstum der Farm Arbeitsplätze geschaffen. Andererseits gibt es immer mehr Gruppen, die

sich in Crossroads treffen. Zum Beispiel trifft sich die Gruppe der Dorf-Chiefs, etwas Ähnliches wie Bürgermeister, der umliegenden Dörfer regelmäßig zu Peace Meetings. Das ist wichtig, da hier zwei Ethnien zusammengebracht werden, die in der Vergangenheit viele Konflikte miteinander hatten. Es gibt Treffen von Frauengruppen, die sich gegenseitig mit Kleinkrediten unterstützen. In der Corona-Zeit haben wir Gruppen angeboten, um Mädchen zu stärken. Außerdem bieten wir das Life

Skills Training für das gesamte Team in Crossroads an. Für mich ist es ein Highlight, wie sehr die Teammitglieder dieses Angebot zur Persönlichkeitsentwicklung förmlich aufsaugen. In der Schule und auch in der Kirche wird hier viel Vorgegebenes auswendig gelernt. Die Möglichkeit, eigene Ansichten zu entwickeln und zu hinterfragen, wird wenig geboten. Ich wünsche mir, dass Crossroads immer mehr zu einem Ort wird, an dem Menschen sich persönlich, beruflich, aber auch bezogen auf

Abi! Und weg... mit vigo study the world



www.vigo-krankenversicherung.de



Es ist geschafft: Nach wochenlangem Lern- und Prüfungsstress ist das Abi endlich in der Tasche. Die anstrengende Zeit ist vorbei und mit ihr auch die Schulzeit – ein großes und wichtiges Kapitel im Leben. Bevor es mit dem Ernst des Lebens weitergeht, heißt es aber erst einmal entspannen, den Kopf frei bekommen, Spaß haben und die Welt entdecken. Und wo kann man das am besten, wenn nicht im Ausland? Möglichkeiten für einen Aufenthalt gibt es viele: als Au-pair, für Work & Travel, eine

Sprachreise oder ein Auslandspraktikum sind nur einige davon. Für was auch immer Du Dich entscheiden solltest – die Erfahrungen, die Du in dieser Zeit sammelst, kann Dir später niemand nehmen. Und sie bringen Dich in Ausbildung oder Studium und bei der späteren Jobsuche einen großen Schritt weiter.

Also nichts wie raus in die weite Welt. Doch vergiss dabei nicht, Dich unbedingt abzuschern. Denn wer einen Aufenthalt im Ausland

plant, muss auch an den Versicherungsschutz denken – schließlich können Krankheiten und Verletzungen schnell und unerwartet auftreten. Der besondere Tarif „vigo study the world“ der vigo Krankenversicherung VVaG bietet Studenten, Sprachschülern, Au-pairs und Work & Travellers den besten Schutz zum günstigen Preis – und Deine Eltern sind beruhigt.

vigo
KRANKENVERSICHERUNG VVaG



Ein Teil des Crossroads Teams vor dem neuen Traktor

ihren Glauben weiterentwickeln können.

SCHULTÜTE: In euren Rundbriefen berichtest du auch von der anderen Kultur und Herangehensweise der Menschen vor Ort. Was konntet ihr als Familie in dieser Zeit davon lernen?

TABITHA: Was mich fasziniert und erstaunt, ist, dass die Leute hier generell nicht meckern, auch nicht über Corona, obwohl viele hier wegen der Maßnahmen direkt von Hunger und Armut betroffen sind. Obwohl viele Menschen hier weniger Möglichkeiten und viele Schwierigkeiten im Leben haben, fällt mir auf, dass sie eher vertrauensvoll an das Leben herangehen. Sie haben eher die Einstellung: „Es könnte gut gehen.“ Im Gegensatz zu unserem deutschen Denken: „Es könnte schief gehen.“ Diese vertrauensvolle Lebenshaltung will ich mir anschauen.

SCHULTÜTE: Kannst du uns berichten, wie ein normaler Wochentag bei euch aussieht?

TABITHA: Alltag ist immer Alltag, egal, wo auf der Welt man sich befindet. Das Leben hat überall

seine langweiligen und unspektakulären Seiten, so ist es hier auch. Ein normaler Wochentag fängt bei uns um 6 Uhr an. Dann gibt es Kaba und Haferflocken oder selbstgebackenes Brot. Anschließend läuft zuerst unsere Erstklässlerin und danach unsere Vorschülerin zur Schule. Der jüngste spielt zu Hause Duplo oder fährt Laufrad. An manchen Tagen fährt er auch mit meinem Mann mit zu einem Bauprojekt. Ich kümmere mich derweil um den Haushalt, der hier viel aufwändiger ist als in Deutschland. Alles, was man essen möchte, muss man selbst herstellen: Brot, manchmal Joghurt, Wasser muss gefiltert werden, Marmelade gekocht werden, Butter gemacht, Gemüse gepflanzt ... Zum Mittagessen, nach der Schule, gibt es bei uns oft Nudeln mit Soße oder Pfannkuchen. An zwei Nachmittagen arbeite ich, während mein Mann bei den Kindern ist. Die Kinder spielen nachmittags immer mit den kenianischen und deutschsprachigen Kindern auf der Station. Vor allem jetzt während Corona können wir nicht wirklich von der Station weg. Aber auch sonst gibt es nicht so viele Ausflugsmöglichkeiten in der Nähe. Sportvereine oder andere

Freizeitmöglichkeiten gibt es hier nicht.

Aber wir haben einen Pool, und jetzt, wo das Wetter wärmer wird – Januar ist der wärmste Monat – freuen wir uns aufs Baden. Außerdem gibt es eine kleine Bücherei, und unsere

Älteste hat Flötenunterricht bei einer Deutschen.

Wir wohnen ziemlich bergig, und am Wochenende gehen wir gerne wandern. Etwa alle drei Wochen fahren wir am Wochenende in nächste Stadt. Sie ist zwei Stunden entfernt. Dort gehen wir



Geld sparen

Bis zu 80 %

Wir befüllen Ihre Tintenstrahldruckerpatronen innerhalb weniger Minuten vor Ort.

www.tintenpott.de maximal

Befüllung pro Patrone ob schwarz oder Farbe 9,90 €

Sofort - Füllservice

Originalpatronen
HP, Lexmark, Canon, Epson, usw.
oder Alternativpatronen

Refill Tinte für HP, Lexmark, Canon, Epson, usw.

Druckkopfreiniger

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00

Sa. 10:00 bis 13:00

Hattinger Str. 191 * 44795 Bochum

Tel.: 0234 / 8902844

einkaufen, essen, schwimmen und Eis essen. Sonntags gucken die Kinder meistens einen Online-Kindergottesdienst aus Deutschland. Manchmal gehen wir in einen Gottesdienst ins Dorf. Das ist aber ziemlich langweilig für uns, weil das meiste auf Kalenjin, der lokalen Sprache, stattfindet. Nachmittags laden wir oft andere Familien zum Kaffee und Chai, das ist Schwarztee mit Milch und viel Zucker, ein. Abends wird es immer um 18:30 dunkel, und unsere Kinder gehen zwischen 19 und 20 Uhr ins Bett.

SCHULTÜTE: Wie geht es euren Kindern in der neuen Lebenssituation?

TABITHA: Inzwischen wohnen wir seit anderthalb Jahren in Kenia. Als wir ankamen, waren unsere Kinder fünf, drei und ein Jahr alt. Im ersten Jahr war es für unsere Kinder gar nicht so leicht, sich an alles Fremde zu gewöhnen. Einerseits haben sie unser Leben und unsere Freunde und Familie in Deutschland vermisst. Andererseits war so vieles ganz anders als gewohnt. Zuerst mussten sie anfangen, Englisch und ein paar Wörter Swahili zu sprechen, um mit kenianischen Kindern spielen zu können. Dann ist es den Kenianern sehr wichtig, dass die Kinder jeden auch im Vorbeigehen mit Handschlag – vor Corona, jetzt mit „Ghettofaust“ – und der Antwort auf „How are



Aufgabenbereiche?

- ▶ das Bewirtschaften der Farm unter Leitung von Philipp: Kaffeeanbau (der faire „Mehrwertkaffee“ wird in Deutschland vertrieben), Gemüseanbau, Milchkuhhaltung
- ▶ „Life skills Training“: Tabitha vermittelt den Jugendlichen soziale und emotionale Kompetenzen
- ▶ Aufbau eines Patenschaftsprogramms für die Jugendlichen
- ▶ Gefängniseinsätze
- ▶ Mädchen stark machen, um sich gegen sexuelle Übergriffe zu schützen

Unterstützung?

- ▶ den Rundbrief bestellen oder Kontakt aufnehmen: pt.schliesser@gmx.de
- ▶ Mehrwert-Kaffee bestellen: <https://mehrwert-kaffee.de>
- ▶ Patenschaft übernehmen für einen Jugendlichen aus dem Projekt: drei Jahre lang 30 Euro monatlich (Infos per E-Mail)
- ▶ Spenden: Der Einsatz von Tabitha und Philipp zu 75 % vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert, der Rest durch Spenden. Infos im Rundbrief oder per E-Mail.

you?“ begrüßen. Zwei von meinen Kindern war das immer sehr unangenehm.

Wenn wir eingeladen sind, dauert der Besuch oder das Fest immer sehr lange. Es gibt gewöhnungsbedürftige Dinge zu essen, zum Beispiel Ziegenmaggen oder Hühnerhals mit Bergen von Reis und Bohnen. Die Gastgeber fragen mich dann, warum meine Kinder nur so wenig essen.

Inzwischen gefällt es unseren Kindern hier sehr gut, sie haben viele Freunde, sowohl deutsch-

Infos zum dem Projekt Crossroads

Wo?

Das Projekt befindet sich auf einer 70 Hektar großen Farm in Tinderet in den Nandi Hills im ländlichen Kenia.

Ziel und Vision?

Jugendliche, die aus dem Gefängnis entlassen werden, haben die Möglichkeit, für ein Jahr auf der Farm wie in einer Familie zu leben und zu arbeiten, von Jesu Liebe zu hören und einen Beruf zu erlernen. Nach dieser Resozialisierung können sie wieder oder erstmals in einen normalen Alltag hineinfinden und eine eigene Existenz gründen.

sprachige als auch kenianische und reden ein Mischmasch aus Sprachen untereinander. Sie haben hier viel Platz zum Spielen.

Inzwischen haben wir für manche Herausforderungen Lösungen gefunden. Zu Besuchen oder langen Feiern lassen wir sie bei befreundeten Familien.

SCHULTÜTE: Wie beeinflusst Corona euren Alltag?

TABITHA: Der internationale Flughafen in Nairobi war mehrere Monate geschlossen. Wir

konnten nicht aus Kenia hinaus, und es konnte uns niemand besuchen. Beim Einkaufen oder in öffentlichen Gebäuden müssen wir eine Maske tragen und die Hände desinfizieren. Ansonsten beeinflusst Corona unseren Alltag nicht. Für die Menschen hier ist es schlimmer: Viele haben ihre Arbeit verloren, und die kenianischen Kinder haben seit März keine Schule mehr.

SCHULTÜTE: Zum Abschluss ein kleiner Rückblick: Wie hat die Zeit an der MCS dich geprägt?

TABITHA: Ich finde es toll, wie vielfältig die MCS ist und auch zu meiner Zeit war. Ich habe dort das Miteinander verschiedenster Menschen unkompliziert und natürlich erlebt. Und habe gelernt, ohne Berührungsängste mit Menschen umzugehen, die anders sind als ich.

SCHULTÜTE: Gibt es etwas, was du den jetzigen Schülerinnen und Schülern an der MCS mitgeben möchtest?

TABITHA: Ich lebe in Afrika, wie ich es mir schon lange gewünscht und erträumt habe, und trotzdem erlebe ich manchmal schwierige Zeiten und langweilige Momente. Ich habe das Gefühl am richtigen Ort zu sein und Gutes bewirken zu können, und trotzdem ist unser Leben hier oft anstrengend.

Es ist gut, Lebensträume zu haben und es ist wichtig, nicht nur zu träumen, sondern zu versuchen, die Träume umzusetzen. Aber erwartet nicht, dass das Leben dann immer nur einfach, unkompliziert und voller Bedeutung ist. Euer Leben ist jetzt schon bedeutungsvoll, macht das Beste aus dieser Zeit! Träumt von dem, was ihr erreichen möchtet in eurem Leben, aber verträumt nicht die Zeit, die ihr jetzt habt. Die wichtigste Zeit im Leben ist

weder die Vergangenheit noch die Zukunft, sondern immer jetzt.

SCHULTÜTE: Vielen Dank für das Interview und den spannenden Einblick in euer Leben! Wir wünschen euch von Herzen alles Gute und ganz viel Segen für euer Projekt und eure weitere Zeit in Kenia!



WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU



ALFRED JACOBI

Alfred Jacobi
GmbH & Co KG



Am Hedtberg 34
44879 Bochum
info@alfredjacobi.de
Tel 0234 - 4 17 97 0



Besuchen Sie uns doch einmal im Internet
www.alfredjacobi.de

„BOCHUM hilft“ – die OGS-Gruppe der Schafklasse 4b hilft auch...

Angelika Bonsmann

... und denkt an Menschen in unserer Stadt, denen es nicht so gut geht

Im Jahr 2019 wurde in der OGS ein neues Konzept ins Leben gerufen. Seitdem verbringen die Kinder wesentlich mehr Zeit im eigenen Klassenverbund und damit auch mit den jeweiligen Bezugsbetreuern.

und Gurken und eine Handmassage gönnten, usw.

Durch Frau Bonsmanns Kontakt zu Michael Doering (Bühnentechniker am Bochumer Schauspielhaus), dem Initiator von „Bochum hilft“, entstand

erstellt. Frau Bonsmann bat dann die Eltern um Unterstützung und Spenden. Das Ergebnis war großartig.

Die Kinder malten Bilder, schrieben Weihnachtsgrüße und gestalteten sogar die Anhänger für die Päckchen selbst.



Dank der Spendenbereitschaft der Eltern konnten 2019 dann sechs Pakete an Michael Doering übergeben werden.

Da uns plötzlich im März 2020 die Corona Pandemie traf und sehr einschränkte, konnten leider viele besondere Projekte nicht mehr stattfinden

2019:

Die Schafe packten sechs Pakete für Menschen ohne Obdach.

Um die gemeinsamen Phasen sinnvoll zu gestalten, überlegten sich die Schafe mit ihrer Bezugsbetreuerin viele Dinge, die sie in dieser „geschenkten“ Zeit umsetzen wollten. Monatlich fand so ein besonderes Projekt statt: ein Musiktag, zu dem jedes Kind sein Instrument mitbringen und der Gruppe etwas vorspielen durfte und natürlich viel Beifall erhielt, ein Backtag, an dem leckerer Apfelkuchen für alle gebacken wurde, ein Beautytag, an dem die Kinder sich gegenseitig Gesichtsmasken aus Quark

im Oktober 2019 die Idee, mit den Kindern an der Hilfsaktion teilzunehmen und Päckchen für obdachlose Menschen in unserer Stadt zu packen. Gesagt – getan: Ein neues Projekt war geboren! Geplant wurde das Packen zweier Päckchen, eines für einen Mann und eines für eine Frau.

Voller Eifer überlegten die Schafe, was man wohl alles benötigt, wenn man auf der Straße lebt und kein Zuhause hat, wenn einem viele Annehmlichkeiten fehlen. Dicke Socken, Decken und Schlafsäcke? Braucht man wohl auch Duschgel oder lieber was zu essen? Eine Liste wurde

Nach den Herbstferien kam bei den Kindern umso schneller der Wunsch auf, noch einmal eine Aktion für die Obdachlosen zu starten und Päckchen zu packen. Wieder wurde überlegt, was besonders im Hinblick auf Corona von den Menschen gebraucht wird. Alltagsmasken und Handdesinfektionsmittel? Aber natürlich auch all die anderen nützlichen Dinge, die schon im letzten Jahr in die Pakete wanderten! Die Eltern wurden wieder gebeten zu spenden und die Kinder gestalteten Bilder und Weihnachtskarten mit netten Grüßen. Jedes Päckchen wurde liebevoll verpackt und mit einem

hübschen Geschenkanhänger versehen.

Auf die Frage, was denn das Wichtigste bei dieser Aktion sei, schrieben alle Kinder wunderbare Antworten. Hier sind einige zu lesen:

„Die Obdachlosen bekom-

„Wenn man zu Weihnachten ein Paket bekommt, ist das für einen Obdachlosen, wie wenn ein Stern vom Himmel fällt. Kleine Bilder und Briefchen geben dem Paket den letzten Schliff.“

Wirklich jedes Kind schrieb auf,



2020:
Ganze 26 Pakete können sich dieses Jahr nun auf die Reise machen!

men von uns Geschenke, die sie auch benutzen können.“

„Die Obdachlosen sollen sich an Weihnachten auch freuen können.“

„Es macht mich glücklich, dass wir anderen Menschen helfen können.“

dass es die Aktion schon im letzten Jahr schön fand, „weil wir armen Menschen helfen“.

Wir haben unser Ergebnis vom letzten Jahr toppen können. Es ist ein überwältigendes Gefühl, wenn man vor 26 liebevoll gepackten Paketen steht, an denen erst einmal die Kinder und die Betreuerin Freude haben und dann zu Weihnachten die

obdachlosen Menschen.

Pünktlich in der letzten Novemberwoche wurden die Päckchen an Michael Doering übergeben, der dann mit seinem Team die Verteilung übernahm. Leider in diesem Jahr (wegen Corona) nicht mit einer kleinen Weihnachtsfeier in der Rotunde, aber bestimmt trotzdem mit viel Weihnachtsgefühl.

An dieser Stelle möchten wir den Eltern der Schafklasse 4b ein herzliches Dankeschön aussprechen, denn ohne die große Spendenbereitschaft hätten wir diese wundervolle Aktion nicht durchführen können!



Kleine Geschenkanhänger wurden gemalt, und sollen Freude bereiten.

Die Gewinner*innen der Bücherreise

Schüler*innen verfassen eigene Buchempfehlungen

Zu Beginn des ersten Lockdowns im März haben wir als Deutschlehrer*innen der damaligen 7. Klassen in Kooperation mit der Buchhandlung Janssen aus Bochum einen Wettbewerb gestartet. Lockdown ganz ohne spannenden Lesestoff? Das geht doch nicht!

Unter dem Titel „Bücherreise“ konnten die Schüler*innen der 5.-7. Klassen und nach den Sommerferien auch die neuen Fünftklässler*innen Buchempfehlungen verfassen und in das Bücherreise-Padlet hochladen. Mithilfe von Anleitungen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen haben die Schüler*innen neue Bücher oder ihre Lieblingsbücher vorgestellt.

Die insgesamt über 40 Buchtipps, die in diesem Projekt entstanden sind, könnt ihr und können Sie über folgenden QR-Code anschauen:



Als Gewinn hat die Buchhandlung Janssen drei Buchgutscheine à 15 € zur Verfügung gestellt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich beim Team der Buchhandlung Janssen für die Möglichkeit, drei tolle Preise verlosen zu können!

Über diese Gutscheine für neue Bücher freuen sich nun **Kim** aus der 5b, **Mika** aus der 6c und **Eray** aus der 6a.



© vectoportal.com

 **Scheffler**
Mobilität

*Individuelle
Fahrzeugoptimierung
für Menschen
mit Beeinträchtigung.*

Mehr Lebensqualität erfahren.



Kreisstraße 23
45525 Hattingen
+49.2324.90447.0
www.scheffler-mobilität.de



Die Gewinner*innen: Kim, aus der 5b ...



Mika, aus der 6c ...



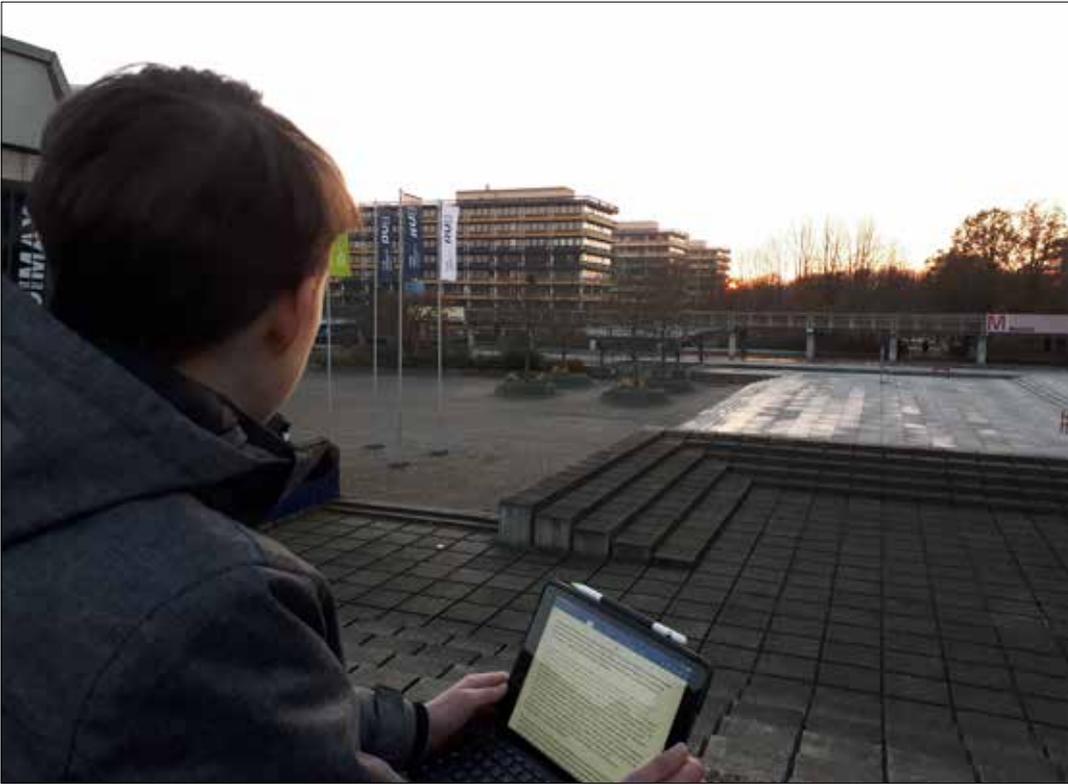
und Eray, aus der 6a.



Studieren neben der Schule.

Jonathan Wirtz, 9d

Ein erster Einblick in die Welt des Studiums – die SchülerUni macht es möglich



Statt an der Uni finden die Vorlesungen dieses Jahr online statt.

Schülern ab der 8. Klasse, die ihre Bausteine überdurchschnittlich schnell fertigstellen, bietet die Ruhr-Universität Bochum einen spannenden Einblick in das Studentenleben. Finanzielle Anreize und verkürzte Studienzeiten sind nur zwei der Goodies, die dieses Programm für zukünftige Abiturienten bietet. Ich habe die Chance bekommen, 2020 an diesem Programm teilzunehmen – und hier sind meine ersten Eindrücke.

Die SchülerUni ist eine Initiative der Jungen Uni, die sich um Angebote an der Universität für Schülerinnen und Schüler kümmert. Bei dem Projekt „SchülerUni“ können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler neben der Schule in eine Vorlesung der Ruhr Universität hinein schnuppern und sogar am Ende des Semesters eine Klausur mitschreiben, die für ein späteres Studium schon angerechnet werden kann. Außerdem ist das Ganze kostenlos.

Ziel der SchülerUni ist es, das Leistungspotenzial von Schülerinnen und Schülern individuell zu fördern. Gefördert wird die SchülerUni von den Arbeitgeberverbänden Ruhr/Westfalen. Auch werden jedes Jahr Stipendien unter den Schülerstudierenden vergeben, die auch von den Arbeitgeberverbänden Ruhr/Westfalen gestiftet werden. Schülerstudierende können sich jedes Semester für insgesamt drei Stipendien bewerben. Mit Stipendien ist hier keine Zulassung zu einer Universität gemeint, sondern einfach ein fördernder Geldbeitrag von etwa 600 Euro, den die Schülerstudie-

renden ausgeben können, wofür sie möchten. Die Stipendien werden im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung der SchülerUni zum Semesterbeginn an die erfolgreichen Gewinnerinnen und Gewinner übergeben.

Nachdem man Interesse an der Teilnahme signalisiert hat und sich über mehrere Formulare erst einmal generell für die SchülerUni angemeldet hat, kann ein Schülerstudierender seine Veranstaltungen eigenständig aus dem SchülerUni-Vorlesungsverzeichnis auswählen und dann für die Dauer eines Semesters daran teilnehmen. Für Fragen und Bera-

tungen ist die Koordinatorin der SchülerUni zuständig. Zu wählen sind Vorlesungen aus allen 20 Fakultäten der RUB. Allerdings kann man bei den Bereichen Psychologie und Medizin noch keinen Abschluss als Schüler machen.

Zu Anfang sollte man erstmal nur eine Vorlesung wählen, später kann man sich auch mehrere aussuchen. Anschließend habe ich mich mit dem Dozenten meiner Vorlesung in Verbindung gesetzt, um die Vorlesungszei-

ten mit meinem Stundenplan abzugleichen und um mehr über den Inhalt zu erfahren. Wenn man sich sicher ist, welche Vorlesung man nimmt, gibt man dem Dozenten Bescheid, dass man gerne seine Vorlesung besuchen möchte und meldet sich mit den Immatrikulationsunterlagen für die bestimmte Vorlesung an. Dadurch bekommt man einmal den Gasthörerstatus, der für die Schülerstudierenden allerdings kostenlos ist, sowie auch seinen Zugang zum E-Campus und zum Moodle-Kurs, dazu später mehr.

Ungefähr eine Woche vor Semesterbeginn gibt es eine Begrüßungsveranstaltung – während der Corona-Pandemie läuft alles über Zoom. Wenn man ein neuer Schülerstudierender ist, sollte man daran auf jeden Fall teilnehmen, da dort noch einmal alle wichtigen Dokumente angesprochen werden und weiterführende Informationen ausgegeben werden.

Alle Vorlesungen und Kurse der RUB finden über die Lernplattform „Moodle“ statt. Dort bekommt man ein Konto, womit man dann Zugriff auf alle Lernmaterialien hat. Wenn man sich beim E-Campus der RUB anmeldet, hat man Zugriff auf seine E-Mail und eine Art „Office-Programm“, mit dem man sich organisieren kann.



Du liebst Dein Handy?
Deinen Computer?
Deine Soundanlage?
Und Deine Freunde?

Ausbildungsplatz frei!

Dann werde Hörgeräte-Akustiker/in!

Wusstest Du, dass...
... die heutigen Hörsysteme voll-digitale Hightech-Systeme mit Mikrochip sind?
... das menschliche Ohr eines der spannendsten Sinnesorgane überhaupt ist?
... die Hörakustik-Branche einer der innovativsten, wachsenden Märkte ist?
... Du bei uns mit topaktueller Technik und Menschen arbeiten kannst?

Eine Ausbildung für die Zukunft:
Mit einer dreijährigen Ausbildung als Hörgeräte-Akustiker/in hast Du einen Job mit aussichtsreichen Perspektiven. Wenn Du Lust hast und Dich weiterbilden möchtest, gibt es auch dazu zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern oder im Hörtraining.

Komm zu uns und lern uns kennen:
Mitbringen solltest Du mindestens einen guten Mittlere Reife Abschluss und Interesse an Akustik und Menschen. Alles andere lernst Du bei uns. Wir freuen uns auf Deine schriftliche und aussagekräftige Bewerbung per Post oder Email.

Hörakustik Brasgalla
Westerfelder Str. 18 44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 9 200 999 Fax: 0 23 27 93 36 26
In der Hönnebecke 80 44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 544 68 20 Fax: 0 23 27 544 28 19

Hörakustik Brasgalla
www.hoerakustik-brasgalla.de
Mittglied im Qualitätsverband pro akustik



Fleischwaren Kruse
... für Kenner & Genießer
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

K R U S E
DER PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

NEU!
IST ES KUNST?
WIR NENNEN ES KOCHEN MIT HERZ!

Fleischwaren Kruse
PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

**Ihr Partner für Events •
Geburtstage • Jubiläen •
Betriebsfeiern • u. v. m.**

**Druckfrisch eingetroffen!
Fordern Sie unseren neuen
Partyservice-Prospekt an.**

Telefon (02 34) 49 56 00 · Telefax (02 34) 54 17 45 23
www.partyservice-kruse.de · info@partyservice-kruse.de



Schlaue Köpfe sind selten allein erfolgreich

Ohne Lise Meitner hätte Otto Hahn vielleicht nie die Kernspaltung entdeckt.

www.zeptrum-adamsen.de

zeptrum
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

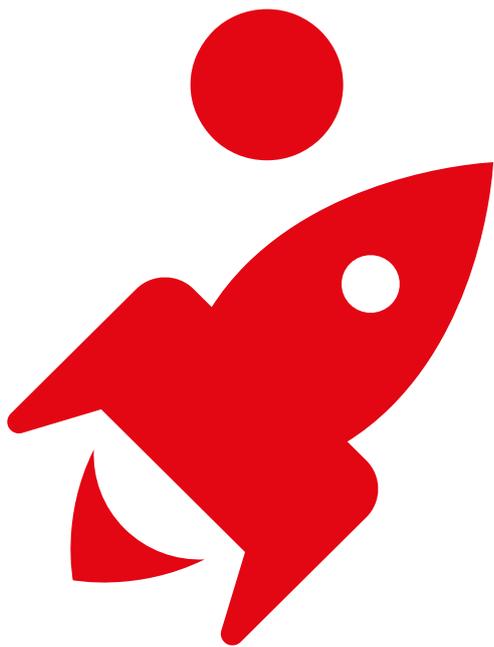
Ich habe die Vorlesung „Urbane Räume“ aus der Fakultät Geowissenschaften gewählt, da mich Stadtplanung interessiert. Viele Vorlesungen finden über Zoom statt. Bei meiner Vorlesung ist es allerdings nochmal anders: Es gibt keine wirklichen Vorlesungen, sondern nur einen Moodle-Kurs mit Folien, worin man sich die Themen selbst erarbeiten muss. Meine Vorlesung ist in sieben Themenblöcke eingeteilt und wir bekommen auch vorgeschlagen, in welchen Kalenderwochen wir daran arbeiten sollten. Trotzdem gibt es aber Zoom-Meetings, nämlich die Tutorien, wo die Themenblöcke noch einmal wiederholt und durchgegangen werden. Am Ende können die Studierenden dann noch Fragen stellen.

Die Tutorien sind nicht anwesenheitspflichtig, aber je öfter man daran teilnimmt, desto wahrscheinlicher ist es, dass man die Klausur am Ende des Semesters besteht. Man muss sich allerdings rechtzeitig im Moodle-Kurs für einen der sechs bis acht Termine anmelden. Hilfe bietet auch die Unterstützung durch einen RUB-Guide: Ein erfahrener Student, der auf Wunsch einen Schülerstudierenden durch den Uni-Alltag begleiten kann. Ich benötige keinen RUB-Guide, da ich von Jonas Katzer, einem ehemaligen Schüler der MCS und jetzt Student an der RUB, Unterstützung erhalte. Wir treffen uns eine Stunde pro Woche während des Unterrichts und gehen noch einmal die Themen durch und klären meine offenen Fragen.

Alles in allem ist das natürlich umfangreicher Stoff in anspruchsvoller Sprache und auch zum Teil mit englischen Texten – ich musste im ersten Themenblock eine 20-seitige Fallstudie auf Englisch lesen ... Trotzdem finde ich die SchülerUni eine gute Idee und ein spannendes Angebot, um das Leistungspotenzial von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu fördern.



Schule, fertig, los?



sparkasse-bochum.de/karriere

**Hier bist du
richtig.**

**Starte jetzt deine Ausbil-
dung bei uns – mit einem
starken Team und tollen
Möglichkeiten!**



**Sparkasse
Bochum**

Sankt Martin in der „Light-Version“

Eine einfache aber trotzdem schöne Version des Martinsfestes

Schon im Oktober zeichnete es sich ab, dass die Martinsumzüge rund um den Martins-Tag diesmal nicht wie üblich stattfinden können, so auch an der MCS-Grundschule.

Die Schülerinnen und Schüler machten schon lange Gesichter, denn schließlich ist der Martins-Tag mit seinen vielen Lichtern und der Botschaft vom „Mitei-



Die Mantelteilung gehört dazu (Johanna Himmelsbach 1b, Lahang Daoud 1b, Michael Assmann 1b)



Hannah, Martha und Greta ziehen mit ihren Eulenlaternen durch den Schulgarten

inander teilen“ ein Highlight im oft trüben und dunklen Monat November.

So überlegten wir Lehrer, was denn stattdessen in kleinerer Form wenigstens für die beiden ersten Klassen möglich sein könnte und entschieden uns für

eine „Light-Version“. Die Schülerinnen und Schüler der Eulen- und der Papageienklasse hatten schon fleißig an ihren Eulen- und Papageien-Laternen gebastelt und warteten sehnsüchtig auf ihren Einsatz. Statt Umzug mit Laternen am Nachmittag, mussten wir auf den Vormittag

DE-OKO-006

HUTZEL
Die Bio-Bäckerei.

GUTES BROT
...macht glücklich

Viele Dinkel- und vegane Spezialitäten

Hattinger Str. 188 ♦ Tel. 0234 – 45 05 90
www.hutzelbrot.de

Bioland



In der Runde des Freiluftklassenzimmers schauen die Schüler der Eulenkasse dem St. Martinsspiel zu.



Laternenlieder in der Sporthalle

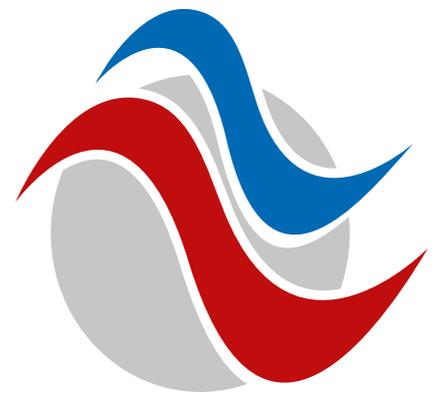
ausweichen. Aber es sollte noch etwas dunkel sein, um das Leuchten der Laternen besser sehen zu können. Und wir wollten endlich mal wieder singen. So zog die Eulenkasse (1a) an einem frühen Morgen durch den Schulgarten und sang dort ein paar Martinslieder, natürlich mit nötigem Abstand und sehr zur Freude der Nachbarschaft und REWE-Kunden.

Als Überraschung zum Frühstück erhielten alle leckere Martinsbrezeln, die vor dem Verzehr selbstverständlich auch „geteilt“ wurden. So konnten wir, wenn auch diesmal ganz anders, wenigsten ein bisschen „St. Martin“ feiern und hoffen, dass der Tag im nächsten Jahr wieder wie gewohnt in großer Runde auf dem Schulhof und im Schlosspark stattfinden kann.

Einen Tag später folgte dann für die Papageienklasse (1b) der Umzug, aber diesmal ging es durch die Sporthalle. Besonders schön war dabei die Strecke durch den dunklen Geräteraum, so dass wir sie gleich dreimal machten. In großer Runde sangen wir dann in der Sporthalle auch ein paar Martinslieder. Und in der Hallenmitte wurde dazu ein kleines Martins-Spiel mit Mantelteilung aufgeführt.



Geteilte Brezeln zum Frühstück



Uwe Labudda
Telekommunikations- und Informationstechnik

**Telefonanlagen
Türsprechstellen
Netzwerke
Rauchmelder
Funk-Hausinstallation
Alarmanlagen**

Florastraße 37 Telefon 02 34 / 94 42 93 50
D-44795 Bochum Telefax 02 34 / 94 42 93 52
eMail: info@Labudda-TK.de www.Labudda-TK.de

Wir bauen die größte Kugelbahn Bochums

Klasse 5b startet in den Technik-Unterricht mit aus der Not geborenem Projekt

Ich berichte über unseren Technikunterricht in der neuen Klasse. Eigentlich findet der wohl im Technikraum statt und man kann dort bohren und sägen. Aber wir müssen zur Zeit im Klassenraum bleiben und haben trotzdem etwas gemacht, was ganz anders war, als der Unterricht, den wir bisher kannten.



Alle einzelnen Schuhkarton-Kugelbahnen wurden übereinandergestapelt und verbunden. Nur das Forum der Schule war hoch genug. Auf die Leiter durften die Schüler nicht, dafür bräuhete man den Sicherheitslehrgang der Techniklehrer.

Seit der zweiten Arbeitslehre-Technikstunde am 28.8.2020 haben wir angefangen Kugelbahnen zu bauen. Die Idee kam von unserem Techniklehrer Stefan Wentzel und hat uns Schüler der 5b sehr begeistert. Die ersten Stunden unseres Projekts haben wir damit verbracht, uns anzuschauen in welchen Phasen ein technisches Produkt entwickelt wird. Die erste Phase war die Forschung, die zweite das Labor, die dritte der Prototyp und die vierte die Serienproduktion. Dann haben wir uns angeschaut, nach welchen Kriterien unsere Kugelbahnen hinterher bewertet werden. Es wurde bewertet nach: sorgfältiger Arbeit, Funktion und Komplexität (Besonderheiten).

In der Forschung haben wir zunächst eine Skizze gemalt, und eine Liste aufgestellt, was wir brauchen. Im Labor haben wir darauf in Zweiertteams eine erste eigene Kugelbahn gebaut und diese gegenseitig bewertet.

Als die WAZ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung) von unserem Projekt hörte, kam sie, ebenso das Radio Bochum vorbei, um über unser Projekt zu berichten.

Den Prototyp haben wir als nächstes alle gemeinsam gebaut. Herr Wentzel hat uns dafür sogar ein Papier angefertigt, wo wir nur noch zu schneiden und zu

BOCHUM
Schüler bauen XXL-Kugelbahn
Kinder aus der Matthias-Claudius-Schule bauen derzeit an der größten Kugelbahn Bochums. Die Idee ist bei ihrem Lehrer wegen Corona entstanden

von Kay Winkler

Es ist eine Unterrichtsstunde der etwas anderen Art, die an diesem Morgen an der Matthias-Claudius-Schule stattfindet. Auf dem Stundenzettel der 5b steht Technik-Unterricht und die Klasse hat im wahren Sinne des Wortes große Pläne. Demnächst soll im Schulhaus die größte Kugelbahn Bochums entstehen. Lehrer und Diplom-Physiker Stefan Wentzel hatte die Idee, eine Kugelbahn zu bauen. „Das ist sozusagen eine alte Faszination aus Kindertagen“, berichtet er. Der wissenschaftliche Charakter sollte die Stunden demnach nicht verlassen. Deswegen hat der Lehrer gemeinsam mit seinen Schülern einen Forschungsplan aufgestellt. Das startete bei der Frage: „Wie rollt eine Kugel?“ und geht über die Lehrpläne bis hin zum Bau des Prototypen. Alles ist genau kalkuliert, mit einem Ziel: eine vier Meter lange Kugelbahn zu errichten.

Konzept der MCS Bochum: Über klassische Fächer hinaus unterrichten
Als Grundlage dient ein Karton, in dem Schienen aus Papier gefaltet und verklebt sind. Darüber hinaus geht es zunächst keine Vorgaben und es haben einige Schüler als Verzierung Wasserfälle aus Klebpapier gefertigt. Die ersten Modelle, die die Kinder im Zweierteam gebaut haben, werden im Unterricht vorgestellt und bewertet.

Im sogenannten Maschinenbau erklären die Schüler ihren Klassenkameraden das Konzept hinter dem eigenen Modell. Die Kugelbahn von Maximilian und Marc ist sogar zweistöckig. „Das hat ganz schön Spaß gemacht“, erzählt Maximilian begeistert, während er eine Kugel durch die Bahnröhren lässt. „Wir mussten sie aber so bauen, dass man sie auch auseinandernehmen kann. Für den Transport“, erklärt er.

Zum Konzept der Schule gehört, über die klassischen Fächer hinaus zu unterrichten. So stehen unter anderem auch Hauswirtschaft, Wirtschaft und Technik auf dem Lehrplan. Lehrer Stefan Wentzel unterrichtet die Physikklässler in Technik und hat ein spannendes Projekt geplant. In seiner Unterrichtsstunde musste der Diplom-Physiker aufgrund der Hygieneregeln der Schule aufbekanntem Konzept jedoch den Kindern kulturen und neue Möglichkeiten in Betracht ziehen. Denn die Techniktische der Schule befindet sich im Obersten-Gebäude und zu dem hat derzeit nur der Zutritt.

Während die Schüler also seit bereits in der fünften Klasse lernen, mit verschiedenen Werkzeugen sowie Materialien umzugehen, heißt es nun, Technikunterricht im eigenen Klassenzimmer. Das scheint dem Unterricht keinen Abbruch zu tun. Auch beim 10-jährigen Jasper kommen die Schulstunden gut an. „Es ist schon cool, dass wir hier was bauen können und nicht nur theoretisch lernen“, meint er. Am besten gefalle ihm, „dass der Fantasie beim Bauen keine Grenzen gesetzt werden.“

Nachdem die Schüler alle Modelle angeschaut haben, sollen sie diese bewerten – nach Funktion, Genauigkeit und Komplexität. „Es bringt

Infektionsrisiko an der Matthias-Claudius-Schule vorliegt laut eigenen Angaben ein besonders strenges Konzept zum Infektionsschutz aufgrund der Corona-Pandemie. Als Inklusives Schulleben unterziehe die Schule auch Kinder und Jugendliche, die aktuell als Risikopatienten gelten, berichtet Siegmund Flachsmeier, die Klassenleiterin der 5b.

■ Daver besteht ein „strenges Auflage“ jedoch ist Handlungspflicht. Außerdem werden die Schüler nur im Klassenverband unterrichtet.

■ Daver besteht ein „strenges Auflage“ jedoch ist Handlungspflicht. Außerdem werden die Schüler nur im Klassenverband unterrichtet.

■ Daver besteht ein „strenges Auflage“ jedoch ist Handlungspflicht. Außerdem werden die Schüler nur im Klassenverband unterrichtet.

■ Daver besteht ein „strenges Auflage“ jedoch ist Handlungspflicht. Außerdem werden die Schüler nur im Klassenverband unterrichtet.

Auch die WAZ und Radio Bochum berichteten über das besondere Projekt der Klasse 5b.

knicken brauchten. Dann haben wir in neuen Zweiertteams ein perfektes Modell gebaut, dass hinterher auch für die Riesenkugelbahn verwendet werden sollte.

Als all dies beendet war, hat Herr Wentzel im Forum der Schule zwei 5 Meter lange Holzplatten angebracht und jeder musste seine Kugelbahn mit doppel-

seitigem Klebeband bekleben. Zuletzt wurden alle Kugelbahnen übereinander geklebt. Sie hatten eine Gesamthöhe, die bis in den zweiten Stock reichte. Herr Wentzel hat eine Schwester, die auch Lehrerin an der MCS ist und sie hat uns an diesem Tag geholfen. Sie ließ aus dem zweiten Stock eine Kugel ins oberste Loch fallen, sie rollte und rollte und... ein

Jubel brach aus, als die Kugel im Ziel landete. Immer mehr Kugeln rollten durch die Bahn und sorgten für weitere Jubelrufe. Dann wurde leider die Kugelbahn wieder abgebaut und wir sind in die Klasse gegangen.

INTERVIEWS MIT DEN BETEILIGTEN:

MAYA HELMBOLDT FÜR DIE SCHULTÜTE: Schultüte: Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

LEHRER STEFAN WENTZEL: Ich habe als Kind auch gerne Kugelbahn gebaut und da wir den regulären Unterricht im Technikraum nicht machen können und ich dachte,

nur Theorie wäre zu langweilig. So bin ich auf die Idee gekommen.

MAYA: Wie hat ihnen das Projekt gefallen?

WENTZEL: Es hat Spaß gemacht, weil ich auch gesehen habe, wie viel Spaß es euch gemacht hat.

MAYA: Würden Sie das Projekt mit anderen Schüler wiederholen?



Die Vorbereitungen für den großen Rekordversuch.

WENTZEL: Ich werde das Projekt auf jeden Fall nächstes Halbjahr mit anderen Schülern wiederholen.

MAYA: Finden Sie, das Projekt ist gut gelungen?

WENTZEL: Ich finde, es hat gut geklappt, auch wenn das Aufeinanderstapeln anspruchsvoll war.

MAYA: Was haben Sie aus diesem Projekt gelernt?

WENTZEL: Dass es sich immer lohnt, bei der WAZ und Radio Bochum anzurufen und ich habe die Kinder der 5B besser kennengelernt und das die Kinder heute immer noch gerne Kugelbahnen bauen.

Marsilius ' Malerexpress

Ein guter Maler für ALLE FÄLLE!

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Kreative Wandgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten
- Fassadengestaltung
- Vollwärmeschutz
- Gips-Innenputz (MP 75)
- Seniorenservice



**Rufen Sie einfach an:
Tel. (02 34) 3 25 11 10 · Mobil 01 77 / 7 70 97 70**

**Malerbetrieb Marsilius
Im Haarmannsbusch 130 • 44797 Bochum
www.malerbetrieb-marsilius.de**

Die Berufspraxisstufe kooperiert mit der MCS-Juniorakademie

Schüler*innen der Berufspraxisstufe erzählen von ihren Erfahrungen



Ich heiße Chantal. Ich bin 19 Jahre alt und gehe in die Berufspraxisstufe.

Die MCS-Juniorakademie gibt uns den Auftrag 2.000 Tafeln Schokolade in Lose zu verpacken. Das macht zwar Spaß, ist aber auch sehr anstrengend und man muss sich stark konzentrieren.

Jedes Jahr arbeiten wir so mit der MCS-Juniorakademie zusammen. Dankeschön!

Chantal Busch

Verkauf der Lose ist gestartet!

Wir als Berufspraxis Stufe beteiligen uns dieses Jahr an der Gewinnspiel Aktion von der MCS-Juniorakademie. Man kann ein Los in Form einer Schokolade bei uns erwerben.

Unsere Aufgabe ist es, die Schokoladen Tafeln mit den Bänderolen zu umwickeln, um sie zum Beispiel auf unserem Minibasar an der Schulküche zu verkaufen.

Zu gewinnen gibt es einen „SMART“, also ein Auto und viele andere tolle Sachen. Ein Los kostet 10 Euro. Der Erlös geht an die MCS-Juniorakademie, ist also für einen sehr guten Zweck!

Lasst euch nicht Lumpen und kauft fleißig Lose für den Adventskalender oder zum Geburtstag oder für euch selbst.

Wer fordert sein Glück nicht gerne heraus?

Torge Pumplün

Ich habe doppelseitiges Klebeband an zwei Ecken der Bänderole geklebt. Chantal und Sophia haben das Papier vom Kleber abgezogen. Der Kleber ist dann durchsichtig, klebt aber trotzdem noch. Dann wird die Los-Bänderole um die Schokolade festgeklebt. Anschließend haben sie immer 12 Tafeln in Kartons gepackt.

Wir sind schon sehr weit, die Hälfte ist geschafft.

Diese Aktion macht mir sehr viel Spaß!

Jonas Böhme

Oben: Jonas Böhme & Sophia Blanke umkleben die Schokoladentafeln mit Schmuckbänderolen.

Unten: Chantal Busch & Torge Pumplün am Verkaufsstand der Berufspraxisstufe im Vorraum der Lehrküche

Unsere Lose mit oder ohne Schokolade gibt es nicht nur am Minibasar der Berufspraxisstufe zu kaufen! Unsere Online-Verkaufsplattform erreichen Sie unter www.gewinnen-und-gutes-tun.de

In Zusammenarbeit mit der Berufspraxisstufe realisieren wir auch größere Aufträge für Unternehmen, die unsere Losschokoladen als besonderes Geschenk zu Weihnachten an ihre Mitarbeiter und Kunden weitergeben. Wenn Sie daran interessiert sind, sprechen Sie uns gern an!



„Gewinnen & Gutes tun“ ist eine Aktion der MCS-Juniorakademie. Einmal im Jahr verlosen wir ein attraktives Auto, ein Pedelec, ein Ipad, VIP-Karten für den VfL-Bochum und verschiedene wertvolle Gutscheine. Mit dem Erlös finanzieren wir die MCS-Juniorakademie, eine Nachwuchsförderung in Naturwissenschaften und Technik, die jährlich von 1000 Jugendlichen genutzt wird.

Flotte Karotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice

Bioland



Naturland

demeter

regional & saisonal
bequem & unkompliziert
unverpackt & 100% Bio
leise & emissionsarm
sozial & fair



WWW.FLOTTEKAROTTE.DE



ökokiste
Einfach. Wertvoll.



WIR HABEN
BOCK AUF
BOCHUM